

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Die Zwiespältigkeit der nationalen und wirtschaftlichen Interessen charakterisiert die besondere Stellung des hiesigen Deutschtums. Hierzulande sind die Deutschen zumeist Geschäftsleute, Gewerbetreibende, Intelligenz, Berufler und nur ausnahmsweise Landarbeiter. Erwerben und wirtschaften wollen und müssen alle diese Berufe, aber in ihrem Erwerb sind sie in hohem Maße von der Gesellschaft abhängig, in deren Mitte sie leben. Diese Abhängigkeit ist der Grund, der dem deutschen Nationalismus gewisse Schranken setzt. Nur der Landarbeiter, der mehr von der Natur, vom Regen und Sonnenschein,

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Dann man es deutschen Erwerbskreisen, deren Rundschaffen hauptsächlich Merikale Bauern sind, verüßelt, wenn sie, dem erfolgten Drude nachgebend, ihre Stimmen für die Slowenische Volkspartei abgaben?

Allerdings wird es auch manchen Slowenischen Bauer und auch Slowenen anderer Berufsgattungen gegeben haben, die, ihrem Konservatismus nachgebend, für die Deutsche Wirtschaftspartei gestimmt hatten, und deshalb wäre es ganz falsch, wenn jemand auf Grund des Wahlergebnisses einen Schluß auf die nationale Stärke des Deutschtums in

Von Graf E. v. Zedtwig.

Die Ruhraktion ist nicht ein Wert von heute und gestern, ihre Anfänge liegen viel weiter zurück. Wie war es doch im Frühjahr 1921, damals, als nach dem Londoner Ultimatum die französischen „Sanktionen“ einsetzten? Auch damals wurde ein großer militärischer Apparat in Bewegung gesetzt, viele Soldaten, Kanonen, Tanks, Flugzeuge losgelassen und Worte, sehr viel Worte! Auch damals begannen alsbald die wirtschaftlichen Maßnahmen: Abschließung des besetzten Gebietes durch eine Zolllinie, Errichtung eines Aus- und Einfuhrzollens für die französischen Kolonien in Deutschland, Versuche zur Gründung eines französisch-rheinischen Zollerzinsstaates. Aber sehr bald schon zeigte sich, daß die Aktion auf falschen Voraussetzungen aufgebaut war und man ließ nicht ungern davon ab, als der Unfall der Regierung Wirth die Bahn zu einem ehrenvollen Rückzug freimachte. Aber wir alle ruhten schon damals, daß die Franzosen sich durch das Wirslinger ihres ersten Experimentes von ihrem Lieblingsplan nicht abbringen lassen würden und der Feldzug gegen Düsseldorf ihnen nur eine Generalprobe war für eine künftige größere Aktion. Zwei Jahre brauchten man, um den Widerstand der Verbündeten gegen das Ruhrabenteuer zu überwinden, zwei Jahre lang hatte man Zeit, die geplanten Maßnahmen vorzubereiten auf Grund der Erfahrungen, die man vor zwei Jahren gemacht hatte. Damals hatte man vor allem gelernt, daß die Sympathien der rheinischen Bevölkerung für Frankreich, von denen die Pariser Presse so viel zu erzählen wußte, nur in der Phantasie einiger über-eifriger französischer Patrioten existierten. Man hatte anno 1921 einsehen müssen, daß militärische Machtmittel, Erlasse und Verordnungen noch lange keinen rheinischen Staat ausmachen und daß eine Zolllinie ebenso wenig wie andere Maßnahmen die Wirtschaft eines Landes plötzlich von Osten nach Westen umzuwerfen vermag. Deshalb sollte es diesmal aufs Ganze gehen. Alles war bis ins kleinste vorbereitet, nichts vergessen und nichts unterlassen, was zur Erreichung des Zieles beitragen konnte. Vor allem der auf Einschüchterung der Bevölkerung berechnete militärische Kräftaufwand: in dem Lande, in das „militaristische“ Deutschland im Jahre 1914 sage und schreibe vier Regimenter geschickt sind jetzt plötzlich drei Armeekorps notwendig. Wird ein Kostant aus Bergwerk

Eine Bank oder eine andere Festung erbaut, so geschieht dies stets mit einem ungeheuren Aufgebot von Truppen, Panzerwagen, Tanks und Maschinengewehren. Derartige Komödien sowie die sich immer wiederholenden „Beschlagnahmen“ von Bank-, Vereins- und Eisenbahnkassen sind nur geeignet, eine Armee in den Augen der Bevölkerung herabzusetzen. Ich habe es selbst gesehen, wie ein höherer französischer Offizier, der an der Spitze von einigen hundert Mann und 20 Tanks am Bahnhof von Trintrop an die dort versammelten Arbeiter eine Rede hielt, am Schluß schallendes Gelächter erntete. Ungleich schlimmer aber als alles andere wirken natürlich die zahllosen Uebergriffe und Gewalttätigkeiten der französischen Soldateska, die in der Bevölkerung eine maßlose Erbitterung erzeugt haben. Es ist nicht meine Aufgabe, hier eine chronique scandaleuse der Vorgänge im Ruhrgebiet zu geben; das bleibe der Geschichte überlassen, die unerbittlich ihren Weg geht und auf die Taten kleiner Geister noch stets die richtige Antwort gefunden hat. Ich war nun zwei Wochen im Ruhrgebiet und was ich dort erlebte, hat meine schlimmsten Befürchtungen noch bei weitem übertroffen. Tagtäglich regnet es dort Verhaftungen, Strafen, Ausweisungen, werden Männer und Frauen willkürlich mißhandelt, weggeschleppt, getötet. Ich habe selbst gesehen, wie junge Würstchen in Offiziersuniform auf offener Straße ergraute Herren mit der Keule bedrängten, wie Arbeiterfrauen auf dem Wege zum Bäckerladen angehalten wurden und ihre paar Groschen fremden Söldlingen aus der Hand rissen. Solange ich in Essen weilte, hörte man jede Nacht Schüsse in den Straßen und am anderen Morgen wurden dort die Leichen der Getöteten, zum Teil schrecklich verstümmelt, aufgefunden. In der letzten Nacht vor meiner Abreise ereignete sich dort vier Morde an Zivilpersonen. Als ich einige Stunden später in Bingen eintraf, war dort kurz zuvor ein junger Schiffer von einem französischen Posten erschossen worden, gleichfalls ohne Anruf und ohne irgendwelches Verbrechen des Ermordeten. Die Posträuber durch Angehörige der Besatzungsarmee nahmen im Ruhrgebiet herab überhand, daß schließlich die kleinen Staaten, voran Holland und die Schweiz, in Paris energische Schritte zur Respektierung der internationalen Verträge unternehmen mußten. Auf diese Weise haben die Franzosen in der kurzen Zeit von 7 Wochen im Ruhrlande einen Haß geschaffen, von dem sich der Außenseiter schwer eine Vorstellung machen kann. Gleich dem schweren Kohlenstaub liegt er über dem Lande, ein unheilvolles Gewitter, das sich jeden Augenblick entladen kann. Gewiß, es wäre ein Unglück für Deutschland und für Europa, aber wenn der Sturm einmal losbricht an der Ruhr, so ist es allein das Werk der Besetzung, von der man in Paris einst sagte, sie würde die Bestrafen in zwei Wochen zu guten Franzosen machen. Nun sind zwei Monate vergangen und man hat mit diesen Methoden genau das Gegenteil erreicht. Und kommt man aus dem Ruhrlande wieder in das unbelebte Deutschland, so findet man hier dieselbe Stimmung wie dort. Die nationale Einheits-

front, die alle deutschen Politiker in jahrelanger Arbeit nicht zustandegebracht hatten, haben die Franzosen in wenigen Wochen geschaffen. Der Bergarbeiter an der Ruhr, der deutsche Bauer im Süden und der Kaufmann in Berlin sind sich heute einig in dem Haß gegen Frankreich und dieser Haß wird früher oder später seine Früchte tragen.

Ebenso wie in politischer Hinsicht hat die Ruhraktion auch wirtschaftlich auf der ganzen Linie verjagt. Wohl hatte man vorher genau festgestellt, wieviele Schächte und Koksöfen vorhanden waren, welche Mengen sie produzierten, was die vorhandenen Industriellen Werke erzeugten und verbrauchten und wie die gesammelten Kohlen und Koks teilt, daß derselbe mit seinen Direktoren lenkungslos auf die Industrie des Ruhrgebietes und des übrigen Deutschlands verteilt und in die ganze Welt hinausgeschickt wurden. Man wußte, das alles ging glänzend, ohne Störung und ohne Stodung, alles war da, für alles war gesorgt und alles schien vorbereitet, daß der neue Herr nur seine Befehle zu geben brauchte. Dann kam der Einmarsch und schon am ersten Tag begann das Fiasko. Als die Franzosen in Essen einrückten, fanden sie die Geschäftsräume des rheinisch-westfälischen Kohlenhandels leer. Nur eine Puhfrau war zurückgeblieben, die dem französischen General auf seine Frage nach dem „Kommandeur“ des Instituts mitteilte, daß dasselbe mit seinen Direktoren vor wenigen Stunden nach Hamburg vertrieben sei. Mit dem Kohlenhandels fielen die Franzosen alles, was sie brauchten, um die Förderung, Beförderung und Verteilung der Ruhrkohlen und damit die Wirtschaft des neu besetzten Gebietes zu beherrschen. Schon in den nächsten Tagen blieben die Kohlen dann überhaupt aus; die Behebungsstellen lieferten nicht, die Arbeiter gruben nicht und die Eisenbahnen beförderten nicht. Was half die Justizkommission gegen Thyllen und seine Direktoren, was die militärische Besetzung einiger Bergwerke. Mit der ersten Nacht geschahen — und jedes Volk, das sein Recht kämpft, weiß, was ein Märtyrer im rechten Augenblick wert ist — mit der letzten hat man sich einigemale unterblieben blamiert, dann nicht mehr. Wo sich ein französischer Soldat auf einem Bergwerk zeigte, legten die Leute sofort die Arbeit nieder und sahen mit den Händen in den Taschen zu, bis die Truppen wieder abzogen. So ließ man derartige Experimente dann bleiben und befiel sich seitdem damit, daß man auf Bergwerke, wo man einige Kohlenbestände weiß oder vermutet, eine größere Anzahl militärischer Schutzengel schickte, welche die Arbeiter mit einigen Schüssen aus ihren Panzerwagen vertreiben und dann selbst aufladen, was sie aufladen können. Viel ist es natürlich nicht, was man so erbeutet, und es ist für den Soldaten auch nicht angenehm, die Rolle des Streikbrechers übernehmen zu müssen. Deshalb hat die Besatzungsbehörde alles darangesetzt um für ihre Zwecke geeignete Bergarbeiter oder doch wenigstens Leute zu bekommen, die das Verladen beschlagnahmter Kohlenborras übernehmen würden. Unterwegs gelang es, einige deutsche Arbeiter dafür zu gewinnen. Aber einmal war

deren Zahl sehr gering und zweitens nahm diese täglich ab, weil die Leute die handgreiflichen Argumente ihrer Genossen fürchteten und daher wegblieben. So begab man sich auf die Suche nach fremden Hilfskräften. In England waren keine zu bekommen, weil die Labour die Arbeiterpartei, sofort energischen Widerspruch erhob. Dagegen konnten die Franzosen polnische Arbeiter herbeiziehen, die sie mit dem Versprechen eines Monatsgehaltes von 800.000 Mark und freier Station für sich gewannen. Aber selbst da hat die französische Organisation versagt. Die Leute erhalten weder freie Kost noch freie Verpflegung und bekommen nur 800 Mark Stundenlohn. Es gelang mir, einige dieser armen Teufel zu sprechen, die in Schuppen und Baracken auf Stroh elend untergebracht sind. Natürlich ist ihre Stimmung nicht die allerbeste und sie verschwinden, sobald sich ihnen eine Gelegenheit dazu bietet, auf Nummerwiedersehen. Dies ist allerdings nicht zuletzt auch auf den Einfluß der im Ruhrgebiet von früher anfassigen polnischen Bergarbeiter zurückzuführen, die ihrer Abneigung gegen die fremden Eindringlinge aus naheliegenden Gründen weit offener Ausdruck verleihen als ihre deutschen Arbeitsgenossen. Und da sie sich wegen ihres sanguinischen Temperaments weit weniger im Zaum halten können als diese, sind sie auch bei den Franzosen mehr gefürchtet als die deutschen Arbeiter. Dies mußte kürzlich auch ein Italiener zu seinem Leidwesen erfahren. Der Mann, der schon in Oberschlesien gewesen war und dort seine Liebe zu der „lateinischen Schwester“ entdeckt hatte, ging in Bochum in eine polnische Arbeiterkneipe und begann dort mit Begeisterung von den Taten der Franzosen zu erzählen. Erst, als er grün und blau geschlagen vor der Tür lag, merkte er, daß er an die falsche Adresse gekommen war, und ging eilends zu dem nächsten französischen Posten, um diesem sein Herz auszusprechen. Der marokkanische Sergeant grüßte schadenfroh und streichelte ihm freundlich die schmerzende Stelle. Den Tatern aber ist nichts geschehen.

2.

Anfang März fand ich in meinem Hotel in Wülshelm eine Nummer des „Canard Enchaîné“, die eine Karikatur Degouttes enthielt mit dem Text: „Unsere Truppen sind von bestem Geiste besetzt und gehen tüchtig vorwärts, aber wir leiden unter der Kälte. Schickt Kohlen, Kohlen!“ Diese Schmerzmeldung kommt dem Ernst bedenklich nahe, denn tatsächlich haben die Franzosen an der Ruhr wohl ein großes Kohlengebiet erhalten, aber keine Kohlen. Nur durch Beschlagnahmen auf Bergwerken und Bahnhöfen gelang es ihnen, in der Zeit vom 11. Jänner bis 7. März wenigstens 74.000 Tonnen zu bekommen. Vorher hatten sie allerdings, ohne irgendwelche Kosten und ohne das ganze Risiko dieser gewaltigen Expedition auf sich nehmen zu müssen — täglich 46.000 Tonnen erhalten, was in dem besagten Zeitraum weit über 2 Millionen Tonnen ausgemacht hätte. In der Zeit vor der Ruhrbesetzung passierte alle 14 Minuten ein deutscher Kohlenzug von 40 Waggons die französische Grenze und nun verflünden die Franzosen stolz, daß täglich „bereits“ drei bis vier Kohlenzüge von Essen

nach Frankreich abgehen. Dieser ungeheure Ausfall konnte natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die französische Industrie, Bahnen und Schifffahrt bleiben. Frankreichs Industrie, vor allem die Eisenindustrie, ist bei ihrer heutigen Entwicklung und bei ihrem jetzigen Umfange von den Kokslieferungen aus Deutschland abhängig und um diese zu erhöhen, d. h. dem französischen Großkapital auf dem Weltmarkt zum Siege zu verhelfen, hat man ja letzten Endes die ganze Ruhraktion angefangen. Heute sind von den 85 Hochöfen in Elsch-Losrathen und in dem Gebiet von Nancy-Longwy nur noch einige wenige in Betrieb, die Kohlenpreise in Frankreich sind sprunghaft gestiegen und Einschränkungen im Eisenbahn- und Schiffsverkehr unvermeidlich geworden. Ueber das alles sind unsere Leser durch die trefflichen Ausführungen der „Marburger Zeitung“ längst unterrichtet. Immerhin mag hier ein kleines Erlebnis von Interesse sein: Ich erhielt in Bochum die „Marburger Zeitung“ nachgeschickt und zeigte die Aufsätze über die Wirtschaftslage Frankreichs einem dortigen bekannten Großindustriellen. Dieser schien davon gar nicht überrascht, sondern machte mir einige interessante Mitteilungen über die Riesensummen, die Frankreich nun nach England zahlen muß, um von dort Kohlen zu bekommen. Eben in jenen Tagen hatten die französischen Staatsbahnen und Gaswerke wieder große Bestellungen in Wales gemacht, um die katastrophalen Folgen der Ruhraktion irgendwie zu paralysieren. Trotz aller Bemühungen konnten diese unhaltbaren Zustände natürlich nicht geheim bleiben und auch nicht ohne Einfluß auf den französischen Kredit im Ausland. Die Bewertung der Devisen Paris an den fremden Börsen zeigt mehr als lange Beweisführungen, wie gut man in Newyork und anderswo über den Fehlschlag des Ruhrabenteuers unterrichtet ist: der französische Franken, der in Newyork einst eine Parität von 19.30 Dollar hatte und noch am 2. Jänner 7.40 notierte, wird dort heute mit 6 gehandelt. In Zürich fiel der Pariser Franken in der Zeit seit 2. Jänner von 38.50 auf 32.80, in Amsterdam von 18.75 auf 15.40. Das sind die sichtbaren Folgen der Ruhraktion, die man zwar auch in Frankreich kennt, aber geflissentlich oder leichtsinnig übersehen, weil dort das Volk von seiner Regierung gewaltam in jene „A Berlin“-Stimmung hineingeführt wurde, in der es für die reale Wirklichkeit keine Augen mehr hat. Die Franzosen aber, die zwischen Lippe und Ruhr stehen, sehen die Dinge, wie sie sind und wissen, daß sich dort nicht nur das Schicksal der jetzigen Regierung entscheidet. Sie wissen, daß die Katastrophenpolitik dieser Regierung zu keinem guten Ende führen kann und wenigstens die guten Elemente unter ihnen verabschieden die traurige Rolle des Büttels der schändlichsten Armee dort erniedrigt hat. Ein alter Bekannter, den ich dort sprach, jetzt Major in einem französischen Kavallerieregiment, zitierte erbittert das Wort Talleyrands: „Quant a moi, je préfère faire le cavalier.“

In einem Hotel zu Essen hat der französische Propagandadienst sein Hauptquartier aufgeschlagen. Sein Leiter ist ein erfahrener

Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Fröhlich.

(Nachdruck verboten.)

Diesen Gedanken nachhängend und seinen Kopf nach einem Ausweg zermarternd, eilte Willosky, ohne auf die Vorübergehenden zu achten, mit gesenktem Kopf, die Hände in den Rocktaschen vergraben, durch die Straßen. Ohne es zu wollen, war er auf einmal in eine unbelebte Nebengasse geraten, die von alten Häusern mit dunklen Toreinfahrten eingeengt war. Armseelige Geschäfte, die niemals ein Käufer zu betreten schien, stellten hier schmucklos Glasfenster armstellige Waren zum Verkauf aus, dann gab es noch Brantweinflaschen mit widerlichen Ausbuchtungen, dunkle und verdächtig aussehende Tröbhereien, einen Zunderbäcker, in dessen Auslage steingraue Kuchen verwirrten, und einen einzigen Antiquitätenladen mit gefälschten, schwarzen Delbildern, alten Geschloßkintens und wurmstichigen Kupferstichen.

Als Willosky bemerkte, in welcher unsympathischen Umgebung er geraten war, beschleunigte er seine Schritte auf dem holperigen, feuchtschwarzen Gehweg.

Wühlte aber sprang aus einer der Toreinfahrten ein Mann vor ihm auf die Straße, verstellte ihm den Weg, ergriff, ehe Willosky es hindern konnte, seine Hand und

trähle, während er mit der Linken ein grünes Nischhütchen schwang: „Servus Willosky!“

Willosky war vollkommen verblüfft. Er konnte sich nicht erinnern, diesen Menschen im greulichsten Ueberzieher mit dem runden, roten Gesicht und den blinkenden Schweinsauglein jemals gesehen zu haben. Er trat einen Schritt zurück, um vor allem seine Hand frei zu bekommen, was ihm aber nicht gelang. Der Dide hielt sie wie ein Schraubstock fest und sprach mit einer ungewöhnlich hohen, sich überschlagenden Stimme auf ihn ein:

„Wie ich mich freue, daß ich dich wieder einmal treffe! Aber mir scheint, du erkennst mich gar nicht? Wo hast du denn deine Augen, Willosky, wo wir doch so viele Jahre dieselbe Schulbank gedrückt haben?“

Diese letzten Worte im Verein mit den blinkenden Schweinsauglein und der krähenartigen Stimme weckten endlich in Willosky ein vage, halbverwischte Erinnerung an die Zeit seiner ersten Gymnasialjahre.

„Sind Sie . . . bist du — der Peregrin?“ fragte er mühsam.

„Richtig, ganz richtig!“ jubelte der Dide. „Ich bin der Peregrin, und wir sind zusammen im Unterghymnasium gewesen. Wie heute erinnere ich mich daran, daß du immer in der Mathematik von mir abgeschrieben hast. Aber sonst alle Achtung! Sonst warst du mir über! Für die alten Klassiker habe ich mich nie interessieren können!“

Die Quelle der Jugenderinnerungen versiegte nicht so rasch. Willosky wurde mit einem ganzen Schwall von Schulgeschichten überhäuft, die zum größten Teil zwar frei erfunden waren, die ihn aber doch nach und nach das Bild eines sehr ungepflegten Jungen mit einem roten, runden Gesicht und denselben fettig funkelnden Augen ins Gedächtnis zurückriefen, wie sie Herr Peregrin hatte, der jetzt vor ihm stand und sich über das Wiedersehen so schrecklich freute. Willosky erinnerte sich auch, während Peregrins Mundwort nicht einen Augenblick stockte, daß dieser seinerzeit wegen einer schmutzigen Geschichte das Gymnasium plötzlich hatte verlassen müssen, sah aber vorläufig keine Möglichkeit, dem einstigen Schulkameraden zu entrinnen, und machte sich auf einen ausgiebigen Pumperich gefaßt, der der ganzen Sachlage nach nicht mehr lange ausbleiben konnte.

Vorläufig aber schien Herr Peregrin jede andere Neigung eher erwartet als die literarische, und er erkundigte sich auf welche Weise diese seine schriftstellerische Begabung betätigt. Peregrin erklärte, denn auch sofort mit großer Würde, aber nicht mehr und nicht weniger sei, als der Chefredakteur der politisch-literarischen Zeitschrift „Die Weichte“, die zweimal wöchentlich erscheine und auf die ja Willosky zweifellos abonniert sei.

Das war Willosky allerdings nicht, er kannte aber das Revolverblättchen, dessen

glistgrüner Einband in allen Zeitungsständen sein Auge befeidigte. Keinesfalls aber war die Kenntnis von Herrn Peregrins Beruf geeignet, ihm den einstigen Schulkameraden sympathischer zu machen, und er versuchte auf jede Weise, von dem immer lästiger werdenden Begleiter frei zu kommen. Dies gelang nicht leicht. Peregrin hatte sich wie eine Klette an ihn geklebt, hielt ihn am Arm fest, redete mit Begeisterung auf ihn ein und wollte ihn mit Gewalt in die Redaktion der „Weichte“ mitschleppen, damit Willosky sich einmal den Betrieb in der Nähe ansehen könne. Die Redaktion sei gleich in der Nähe, in der Brandlungengasse.

Willosky aber hatte gar keine Lust und machte den Versuch energisch zu werden, um Peregrin endlich abzuschütteln. Dieser merkte zwar die Absicht, war aber nicht verstimmt, sondern versuchte, ein Wiedersehen für die nächste Zeit zu verabreden. Als aber Willosky dies ziemlich unhöflich verweigerte, machte er den Vorschlag, Willosky möchte heute abends in den Klub kommen, dort sei es weitaus am gemütlichsten. Dabei zwinkerte er mit den kleinen Augen und medierte ein sehr eigentümliches Lachen.

Willosky war so unvorsichtig, darauf zu reagieren und sich nach dem Namen des Klubs zu erkundigen. Es war der orientalische Klub, von dem Willosky allerdings noch nichts gehört hatte, er horchte aber auf, als ihm Peregrin die Adresse nannte, die Klublokalitäten befanden sich nämlich dieser Ma-

Journalist, Mr. Bornaud, dem die undankbare Aufgabe obliegt, von dort und Düsseldorf aus die bekannten Ruhrmeldungen in die Welt hinauszugehen, die aber herzlich wenig Gläubige finden. Das Ruhrgebiet mit seiner gewaltigen Industrie, mit seinen riesigen Werken und großen Unternehmungen ist ein starker Wirtschaftsfaktor in der Weltwirtschaft, dessen Einfluß draußen nicht unterschätzt werden darf. Die Männer, die als Leiter der dortigen Wirtschaft jetzt von den Besatzungsbehörden nach Kräften schikaniert werden, haben nicht nur geschäftliche Beziehungen in allen Teilen der Welt, sondern auch Freunde und Bekannte, die auf diese Weise die Wahrheit erfahren und weiter verbreiten. Und keine Armee der Welt kann verhindern, daß zahlreiche Leute aus aller Herren Länder auch jetzt nach dem Ruhrgebiete kommen, die in dem großen deutschen Industriezentrum geschäftlich zu tun und so Gelegenheit haben, das eigenartige Verhalten der neuen Herren selbst zu schauen. Tatsächlich wimmeln die Städte des Ruhrgebietes von Ausländern, und daß diese nicht die beste Meinung mit in ihre Heimat nehmen von den Franzosen, dafür sorgen diese schon selbst. Als ich von Bochum nach Düsseldorf fuhr, saßen in demselben Abteil vier Herren, aus deren Sprache ich sofort erkannte, daß ich Ausländer vor mir hatte, und die sich sämtlich in sehr scharfer Weise gegen die französischen Machthaber aussprachen. Mich überraschte dies, weil die Sprecher mir doch nicht an der Nase ansehen konnten, daß meine Wiege nicht in Deutschland stand. Bald merkte ich, daß einer der Herren in französischer Gefangenschaft gewesen sein mußte. Er gab grauenhafte Schilderungen von Mißhandlungen seiner Mitgefangenen und erzählte entrüstet, daß in dem Dienstzimmer des überwachenden französischen Offiziers ein Papierkorb stand mit der Aufschrift: „Hier werden noch Proteste entgegengenommen!“ Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, daß er deshalb verhaftet worden war, weil er das Gewerkschaftshaus von Gelsenkirchen und die dortigen Quartiere der Schutzpolizei besichtigt und die dort von den französischen Truppen angerichteten Zerstörungen als Brandstiftung bezeichnet hatte. Erst als sich herausstellte, daß er Ausländer sei, wurde er unter Verwarnung freigelassen. Ich wurde noch während der Fahrt mit ihm bekannt und erfuhr, daß er Holländer war und Beauftragter des Roten Kreuzes im Haag. Wir freistädten am nächsten Tage zusammen in Dortmund, aber sein Zorn hatte sich inzwischen noch nicht gelegt. Aufmerksam erzählte er mir von einer Verordnung der Besatzungsbehörde, derzufolge auf die Hunde der französischen Offiziere eine bessere Kopulation Miß als auf die darbenenden deutschen Kinder. Ich erinnerte mich, daß auch ein anderer unserer Mitreisenden von gestern, ein Schweizer, davon gesprochen hatte. Und nun die Frage: Was wird man im Ausland sagen, wenn diese Leute mit ihren Berichten heimkommen? Nur so ist es zu erklären, daß die Stimmung in vielen Ländern in der letzten Zeit so auffallend umgeschwenkt hat. Aus den nordischen Königreichen, aus den Niederlanden und der Schweiz kommen täglich ins Ruhrgebiet Sympathie-

fundgebungen, die noch vor wenigen Monaten unmöglich gewesen wären. In Nord- und Südamerika hat man Sammlungen für die Ruhrbevölkerung veranstaltet, die, in Markt umgerechnet, ungeheure Summen einbrachten. Die schwedischen Bischöfe haben dem Erzbischof von Köln in einer Adresse ihre warmste Anteilnahme ausgesprochen und eine namhafte Spende überwiesen. Rußland, das doch wahrlich nicht an Überfluß leidet, hat eine große Sendung Brot und Mehl nach Essen geschickt. Selbst aus Japan kamen ganz bedeutende Beträge. Das alles hat mich sehr überrascht, als ich es hörte. Noch weit mehr aber wird man in Paris erstaunt gewesen sein über diese Kunde und die dortigen Machthaber werden diese Summen gewiß nicht auf ihre Habenseite buchen, noch weniger aber die Gefinnung, aus der diese Kundgebungen kamen. Mit der Ruhraktion hat Frankreich einen großen Teil dessen, was es aus dem großen Kriege heringebracht, wieder aus der Hand gegeben; das ist das wesentliche und politisch bedeutsame an der Sache. Aber weder an der Ruhr noch anderswo in der Welt gibt sich irgend jemand dem kindlichen Glauben hin, daß Frankreich, bevor die Niederlage des jetzigen Systems vollständig wird, sich zu einer Kursänderung verstehen wird. Die Pariser Machthaber brauchen jetzt einen äußeren Erfolg, und zwar rasch und um jeden Preis. War es Absicht oder Zufall, daß die Ruhraktion eben in dem Augenblicke einsetzte, als Poincarés Stellung in der inneren Politik am schwächsten geworden war? War es Absicht, so richtete sich alle die schönen Phrasen von der deutschen Schuld am Ruhrbruch von selbst. War es Zufall? ... „Die meisten Tragödien der Menschheit entspringen dem Zufall“, schrieb neulich Lloyd George.

Telephonische Nachrichten.

Ein blutiger Zusammenstoß in Paris.

Budapest, 23. März. Heute nachts kam es zu einem Zusammenstoß zwischen drei Studenten und zwei Passanten, welche von den Studenten zur Ausweisleistung angehalten wurden, ob sie nicht Juden seien. Die beiden Passanten, die Christen waren, widerlegten sich der Ausweisleistung. Es kam zu einem Konflikt, wobei einer der Passanten, Ladislav von Ronay, einen Revolver zog und einen der Studenten durch einen Schuß zu Boden streckte.

Die Wiener Messe.

Wien, 23. März. Der Besuch der diesmaligen Messe kann ein glänzender genannt werden. Fortgesetzt treffen aus allen Ländern und Weltteilen Käufer ein. Ebenso

werden zahlreiche Käufe getätigt, so daß auch der geschäftliche Erfolg ein sehr guter ist.

Der österreichisch-italienische Handelsvertrag.

Wien, 23. März. Heute wurde die erste Lesung des Tarifes für den österreichisch-italienischen Handelsvertrag, und zwar sowohl der österreichischen als auch der italienischen Forderungsliste beendet. Die nächste Sitzung, die am Samstag stattfindet, ist dem Verleih über Triest gewidmet.

Die Arbeiten der Londoner Kommission vor dem Abschluß.

London, 22. März. (Reuter.) Die Sachverständigen der politisch-juristischen Kommission haben ihre Arbeiten beendet und sind in einer Reihe von Fragen zu einem vollständigen Einvernehmen gelangt. Die Finanz- und Wirtschaftskommission wird heute ihre Arbeiten beenden.

Ein neuer Mieseprozeß in Rußland.

Warschau, 23. März. (Havas.) Vor dem Revolutionsgerichte in Moskau hat der Prozeß gegen Wjg. Cieplak und 15 weitere katholische Geistliche begonnen.

Brand im Hauptpostgebäude in Rom.

Rom, 23. März. (Stefani.) Im Hauptpostgebäude entstand heute ein Brand, der großen Schaden verursachte.

Rom, 23. März. (Stefani.) Der Brand im Zentralkommunikationsamt ist um 3 Uhr früh ausgebrochen. Der Feuerwehrgang es, den Brand zu löschen. Die Apparate sind fast sämtlich beschädigt. Der Dienst wird mit den unverletzten Apparaten weitergeführt.

Rom, 23. März. Im rechten Flügel des Hauptpostgebäudes wurden durch den Brand fast 500 Telegraphenapparate, darunter alle Hughes- und Baudeaux-, sowie viele Morseapparate, vernichtet. Der Brand ist wahrscheinlich auf Kurzschluß zurückzuführen. Im Ministerium des Innern wurde ein Telegraphenhilfsdienst eingerichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Lire. Die Rüstung der Feuerwehrgänge hat sich bei den Löscharbeiten des Brandes als unzulänglich erwiesen.

Kurze Nachrichten.

Dundee, 23. März. Die Unternehmungen der Industrie haben die Auslieferung der Arbeiter beschlossen. Durch die Maßnahme werden 30.000 Arbeiter betroffen.

Madrid, 23. März. (Havas.) Ein Militärflugzeug ist in Brand geraten und abgestürzt. Die beiden Piloten sind verbrannt.

Wien, 24. März. Der Sektionschef im Finanzministerium Dr. Pollak ist hier aus Rom eingetroffen. Er hat dem Ministerpräsidenten über den Stand der Südbahnverhand-

lungen referiert und reist morgen abends zur Fortsetzung der Verhandlungen wieder nach Rom ab.

Berlin, 23. März. In der vom Völkerbund übernommenen Meldung, daß der Generalkontrollor Kuhlstein wegen eines an der Deutschen Bank unternommenen Betrugsversuches verhaftet wurde, wird dem Volkswort mitgeteilt, daß die Nachricht vollkommen erfunden ist.

Budapest, 23. März. Die Ratiosammlung hat sich bis 10. April vertagt.

Stuttgart, 23. März. (Wolff.) Der Reichsfänger Dr. Cuno ist mit seiner Begleitung mittags hier eingetroffen.

Wochenpiegel.

Österreich.

In Österreich hat am Montag eine passive Resistenz der Post- und Telegraphenangehörigen eingesetzt, weil die Regierung die den Angestellten seinerzeit gewährten Regie- und Freizeiten aus Ersparungsgründen entziehen wollte. Die Folge davon bekamen auch wir in Jugoslawien zu spüren, da die jugoslawischen Abonnenten österreichischer Zeitungen tagelang vergeblich auf ihre Blätter warteten. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Angestellten dauern zur Stunde noch an.

Die Sanierungssaktion für Österreich geht unentwegt vorwärts. In den meisten der Garantiestaaten fanden in den letzten Tagen finanzielle Beratungen statt, die durchwegs für Österreich günstige Resultate zu verzeichnen hatten.

Polen.

Am 17. d. fand in Warschau eine Sejm-Sitzung statt, die sehr stürmisch verlief. Bei der Verlesung des Beschlusses des Vorkongressrates bezüglich der Ostgrenze Polens, worin die Autonomie, die Polen gegeben hat, als genügend anerkannt wird, erhob sich der ukrainische Abgeordnete Lukasiewicz und rief: „Es lebe die freie Ukraine! Wir lassen uns nicht unterdrücken!“ Der Präsident rief ihn wiederholt zur Ordnung und schloß ihn auf einen Monat von den Sitzungen aus. Die 24 ukrainischen Abgeordneten verließen hierauf unter stürmischen Protestrufen den Saal, nur Lukasiewicz blieb, auf den sich hierauf viele polnische Deputierte stürzten. Es entstand ein Handgemein und ein wilder Tumult, der erst sein Ende nahm, als sechs Parlamentsdiener erschienen und Lukasiewicz mit Gewalt aus dem Saale trugen.

Die Regierung von Litauen hat in London gegen den Beschluß des Vorkongressrates, wonach das Gebiet von Wilna Polen zugesprochen wurde, einen mündlichen und scharfen Protest eingelegt. In dem Protest wird zum Ausdruck gebracht, daß die Entscheidung des Vorkongressrates in fragwürdiger Weise den Versailles Friedensbedingungen und auch den Völkerbundsatzungen widerspreche.

Amerika.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat es strikte abgelehnt, Vermittlungsvorschläge der deutschen Regierung zur Lösung des Ruhrkonfliktes entgegenzunehmen. Diese

nabe nach im vornehmsten Teil der Stadt. Peregrin war sehr befricndigt als er Willoskys Erntamen bemerkte, und sagte hinzu, daß im Klub tatsächlich die elegantesten Leute der Stadt verkehrten, daß man nirgends besser zu Abend speisen könne und daß die Klublokaleitäten von den ersten Künstlern eingerichtet seien. Als Willosky dann auch fragte, warum der Klub gerade „orientalisch“ genannt werde, antwortete Peregrin erstaunt über so viel Naivität, ein Name sei so gut wie der andere, und vor der Behörde müsse man irgend einen Zweck für jede solche Vereinigung angeben. Und da Willosky noch immer ahnungslos war, setzte er hinzu, daß der Klub natürlich hauptsächlich in der Absicht gegründet worden sei, der guten Gesellschaft Gelegenheit zu geben, an einem stillvollen und durchaus sicheren Ort in aller Ruhe ein Spielchen machen zu können, von dem die Polizei nichts erfahren brauchte.

Nun war Willosky wirklich interessiert und erkundigte sich, welche Spiele hauptsächlich gespielt würden. Peregrin klärte ihn dahin auf, daß sowohl Bakarat als auch Roulette gespielt würde und daß es eine anregende und durchaus distinguierte Partie wäre die sich täglich im orientalischen Klub zusammenfindet. Obwohl Willosky ein kleiner Schauer den Rücken hinabließ, als er das Wort Roulette hörte, blieb er äußerlich ruhig und erklärte, daß er kein Interesse an Kasinospiele hatte. Peregrin hatte das natürlich vorausgesehen, versicherte eifrig, daß

durchaus kein Zwang zum Spielen bestehe und daß Willosky sich die Sache einmal aus bloßem Interesse ansehen möge, versicherte weiter, daß er von der vollkommenen Diskretion Willoskys durchaus überzeugt sei und empfahl sich endlich mit herzlichem Handdruck und kühnem Schwung des grünen Plüschhütchens.

Willoskys Stimmung besserte sich an diesem Tage nicht mehr. Er fand weder in seinem Zimmer noch auf der Straße die rechte Ruhe. Der Gedanke daß es sein, unweigerliche Pflicht wäre, die Telephonnummer zu entdecken, die Professor Lung den Tod gebracht, verquidete sich in ihm mit dem schmerzlichen Eindrud, den ihm das Zusammentreffen mit Trengin im Salon Jadwigas hinterlassen hatte.

Wie warm hatte doch die Stimme Jadwigas geklungen, als sie den Maler begrüßte, wie hatte sich ihre Haltung ihre Gebärde, ihr Bild und ihr Mund geändert, als er ins Zimmer getreten war. Es hatte den Anschein gehabt, als wäre sie, die stets Kühle und Gemessene, mit einem Male von warmerem Blut durchpulst. Und wenn sie auch nur von ganz gleichgültigen Dingen gesprochen hätten, so war es doch offenbar, was sich hinter den gewöhnlichen Worten verbarg und daß den Hoffnungen Willoskys eine ernstere Gefahr entstanden war, als es die Gleichgültigkeit Jadwigas gewesen.

Denn er glaubte jetzt, sicher zu wissen, daß Jadwiga ihn nur abgelehnt hatte, weil er es

bis jetzt nicht verstanden hatte, ihr Interesse zu erregen. Der Maler war weder schön noch reich, aber er hatte seine Bilder, und davon verblästen alle gesellschaftlichen Kreise Willoskys. Er war sich darüber klar, daß er der Kunst Trengins etwas entgegenstellen mußte, wenn er nicht das Feld räumen wollte. Und das konnte nur die vollkommene Enthüllung und Aufdeckung des Verbrechens sein, das an Professor Lung verübt worden war. Wenn ihm das nicht gelang — und es mußte gelingen! — dann war etwas vollbracht, was den Bildern Trengins mindestens gleichwertig war.

Das war der Gedankengang Willoskys und der eigentliche Ansporn für ihn, immer wieder vergeblich nach dem Mittel zu suchen, das ihn zu der Telephonnummer führen konnte, die die ganze Lösung in sich schloß. Willosky war ein schlechter Frauenkenner.

Er war der Ansicht, daß sich die Zuneigung einer Frau errechnen läßt, daß sie sich gleich der Schale einer Waage dem Zuneigt, der sie mit dem schwersten Gewicht belastet. Willosky wußte selbst nicht, was es war, das ihn am Abend wieder auf die Straße trieb. Er wollte es sich wenigstens nicht eingestehen. Er lief scheinbar ziellos durch die Stadt, aber er kam doch der Adresse, die ihm Herr Peregrin genannt, immer näher. Damals, als sich in Monte Carlo die Banknoten vor seinem Platz am grünen Tisch häuften, als er scheinbar ruhig und doch bis in das

Tiefste und Innerste erregt, seine Einsätze auf die gelbbrändelten Felder legte, hatte sich ein böser Funke in seinem Blute entzündet, der ihn jetzt unwiderstehlich an dem Ort trieb, wo man das alles wieder haben konnte, die grünen Tische, die surrende Angel, das Gold und die tiefe, süß berauschende Erregung des Spiels.

Da stand er auch schon vor dem Haus, das dem orientalischen Klub als Heim diente und vor dem Equipagen und Automobile mit schön librierten Dienern warteten. An dem stattlichen Pförtner vorübergehend, betrat er die matt erleuchtete, edel gewölbte Einfahrt und schritt die niedrigen breiten Stufen der Treppe empor. In den Nischen der Wände standen nackte Marmorfiguren. Hinter Willosky gingen zwei Herren mit offenem Überrock im Abendanzug, die sehr angeregt die Ansichten eines Pferdes für den nächsten Renntag besprachen. Willosky war von der ganzen Umgebung angenehm berührt, und tastete verstohlen nach seiner Brieftasche, die er zu Hause reichlich gefüllt hatte. Schon war er fast im ersten Stockwerk angelangt, wo eine Tür mit schön geschnittenem Aufsatz den Eingang zu den Klubräumlichkeiten bildete, als sich diese Tür sehr rasch öffnete und eine bekannte Gestalt Willosky über die Treppe entgegensteuerte. Es war der Schriftsteller Carlos, der den Ueberrock nur umgeworfen, den Klub anscheinend sehr rasch verlassen hatte und der an Willosky vorbeistrafte, ohne ihn zu erkennen.

Stellung wird damit begründet, daß das Staatsdepartement der Ansicht sei, daß nach Lage der Dinge Deutschland seine eventuellen Vorschläge direkt an die Reparationskommission richten müsse. Diese Stellungnahme entspreche den Wünschen der gesamten Alliierten, und Amerika könne sich in dieser Beziehung nicht absetzen stellen.

Staatssekretär Hughes hat eine Note veröffentlicht, in der erklärt wird, daß das Staatsdepartement die Auflegung einer deutschen Goldanleihe in den Vereinigten Staaten genehmigen werde.

Türkei.

Französische Zeitungen bringen Meldungen, wonach die Ungarregierung darauf bestehen werde, daß die nächste Friedenskonferenz nicht mehr in Lausanne, sondern in Konstantinopel stattfinden solle. Die Alliierten dürften diesem Wunsch keinen allzu großen Widerstand entgegenzusetzen.

Deutschland.

Die Ruhrfrage bildet nach wie vor den Brennpunkt aller europäischen Angelegenheiten. Die Franzosen haben im besetzten Gebiet eine Art Schreckensherrschaft eingeführt, die von der dortigen Bevölkerung schwer empfunden wird. Ermordungen, Verschattungen und Ausweisungen von Deutschen sind an der Tagesordnung. Der Reichspräsident Ebert hat in einer Rede erklärt, daß deutsche Volk, indem es angesichts dieser Verhältnisse seine ruhige Würde bewahre, zeige einen heldenmutigen, wie er in der Geschichte seinesgleichen nicht findet. Das sei für die Ruhrbevölkerung wie für das gesamte deutsche Volk keine Schmach, sondern eine Ehre. Die großen Auslandszeitungen bezeichnen das Vorgehen der französischen Regierung, die ihre Repression allgemach auf einen toten Punkt bringt, als einen verhängnisvollen Irrtum, aus dem sie zum größeren Schaden Frankreichs zu spät zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen wird.

In Berlin wurde der nationalsozialistische Führer Leutnant Koffbach verhaftet, gegen den der schwerwiegende Verdacht politischer Vergehen vorliegt. Er soll der Träger einer groß angelegten Putschpropaganda sein, die in der nächsten Zukunft in die Tat umgesetzt werden sollte. Koffbach war übrigens an den meisten, bisher mißglückten Putschversuchen in tätiger Weise beteiligt und ist ein fanatischer Monarchist. Bei Durchsuchung seiner Wohnung fand man schwer belastendes Material, das seine Schuld außer Zweifel stellt.

Politische Notizen.

Vor den Wahlen in die Kreisparlamente. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde dieser Tage ein Ausschuss, bestehend aus drei Ministern, gewählt, die die Aufgabe hat, die Einteilung des Staates im Sinne der Verfassung durchzuführen und die Provinzialverwaltungen zu liquidieren. Die Mitglieder der Ausschüsse gehen auf die Obergespanne über. Die der Regierung nahestehenden Blätter melden weiters, daß die Wahlen in die Kreisparlamente in absehbarer Zeit ausgeschrieben werden. Wir stehen also wahrscheinlich vor einem neuen Wahlkampf.

Annullierung der Radikandate. Wie die „Grazer Tagespost“ aus Beograd meldet, wird in parlamentarischen Kreisen erwartet, daß der Nationalversammlung ein Gesetzesvorschlag vorgelegt werden wird, nach dem die Mandate der Abgeordneten der Radikpartei mit Rücksicht auf den Terror, mit dem diese Partei in den kroatischen Gebieten gearbeitet habe, annulliert werden. Für diese Mandate sollen dann Neuwahlen ausgeschrieben werden. Die Nachricht ist mit Reserve aufzunehmen, ist jedoch mit Rücksicht darauf, daß die Auslandspreise ihre jugoslawischen Nachrichten größtenteils aus den den Radikalen nahestehenden Kreisen erhält, einigermaßen glaubwürdig.

Marburger und Tagesnachrichten.

Bevorstehender Besuch des Königs paires in Paris. Aus Paris, 23. d. wird berichtet: Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, wird König Alexander gemeinsam mit der Königin, gegen Mitte April dem Präsidenten der französischen Republik einen Besuch abstatten. Das jugoslawische Königspaar wird sich in Paris vier Tage aufhalten.

Todesfälle. In Ruhm starb am 23. d. Frau Apollonia Eger in Großgrundbesitzerin, im 57. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine bekannte Wohltäterin und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Das Begräbnis findet am Sonntag den 25. d. um 10 Uhr vormittags vom Trauerhause aus statt.

Samstag um halb 11 Uhr vormittags starb hier Fräulein Jana Stepec, Lehrerin, im 28. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Montag den 26. d. um 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Meliska cesta 30, aus auf den städtischen Friedhof in Pobrezje statt.

Krise im Gemeinderate? Die heutige „Volksstimme“ bringt die Meldung, daß in einer der nächsten Parteitagen die Frage erörtert werden wird, ob die Sozialdemokraten im Hinblick auf das Wahlergebnis am 18. d. ihre Funktionen und Mandate im Gemeinderate zurücklegen sollen oder nicht. (Die Demission dürfte auch wahrscheinlich gutgehen werden, so daß mit der Auflösung des gesamten Gemeinderates zu rechnen ist. M. d. N.)

Zweite ordentliche Generalversammlung der Antituberkulosenliga. Freitag den 23. d. fand im kleinen Kasinoale die 2. ordentliche Generalversammlung der ALZ in Maribor statt. Die Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende Herr Bezirkshauptmann Doktor Lajnsic, der in der Begrüßungsansprache die großen Verdienste des Herrn Dozenten Dr. Matko, auf dessen Initiative die Liga ins Leben gerufen wurde, betonte und einen kurzen Überblick über die von der gründeten Generalversammlung am 13. Jänner 1922 bis heute erfolgte Tätigkeit der Liga erstattete. Aus seinem Berichte ist zu entnehmen, daß die Liga bei der Bevölkerung zwar eine große Unterstützung fand, bedauerte aber, konstatieren zu müssen, daß gerade die bemittelten Kreise dafür sehr wenig Verständnis zeigten. Die Liga zählt 1178 ordentliche, 291 unterstützende und 23 gründende Mitglieder, doch reicht das durch die Mitgliederbeiträge erlangte Kapital noch bei weitem nicht zur Deckung aller Ausgaben, und die Liga ist auch noch weiterhin von Spenden und Sammlungen abhängig. Von der Liga wurden im vergangenen Jahre über 20.000 Broschüren über die Tuberkulose unter die Bevölkerung verteilt. Das am 22. Mai 1922 eröffnete Ambulatorium hat während der kurzen Zeit eine leistungsfähige Tätigkeit hinter sich. Über diesen Gegenstand erstattete der Leiter des Ambulatoriums, Herr Dozent Dr. Matko, einen ausführlichen Bericht, aus dem wir entnehmen, daß das Ambulatorium in dieser Zeit in 228 Ordinationsstunden von 2784 Personen besucht wurde. Im Ambulatorium, in dem die Ärzte selbstlos und opferfreudig den Dienst verrichten, wurden kostenlos 1263 Tuberkulininjektionen und 1540 Arseninjektionen gegeben. 45 Personen wurden mit Röntgenstrahlen untersucht. In Geld umgerechnet heißt das, daß der armen Bevölkerung über 850.000 Kronen zugute kamen. Die Kaffeegebahrung weist mit Jahresabschluss einen Ueberschuß von 38.000 Dinar aus. Die größte Ausgabe verursachte die Anschaffung der Söhnerne, die über 100.000 K kostete. Nach Abänderung des Paragraph 8 bezüglich der Zahl der Ausschussmitglieder wurden Bezirkshauptmann Dr. Lajnsic neuerdings zum Präsidenten und Dozent Dr. Matko zum Vizepräsidenten gewählt. Im Ausschusse befinden sich die Vertreter aller Volksschichten, so daß der Ausschuss im kommenden Jahre eine erfolgreiche Tätigkeit erwarten läßt. Nach Schluß der Generalversammlung, welche außerordentlich gut besucht war, hielt Dozent Dr. Matko noch einen Vortrag über die Höhenkur und ihre Bedeutung in der Heilkunde.

Spende für die Turbinenprieke. Für eine geleistete Arbeit in der König-Peter-Kaserne durch C. Pikel 500 Din. Weitere Spenden werden dankend entgegengenommen.

Die Erhöhung des Mietzinses. Das strittige Mietzinsgeßel, das vom Hausherrn nicht angenommen wurde, ist ab 1. März nicht mehr beim städtischen Magistrat, sondern bei der Gerichtsdeponitenstelle des Steueramtes (Erbschaftsamt links, Zimmer Nr. 8) zu hinterlegen. Bisher konnte bekanntlich der Mietzins beim Magistrat oder beim Gerichte deponiert werden. — Zahlreiche Mietzinsstreitigkeiten, die infolge der mit dem 1. Jänner erfolgten Erhöhung entstanden sind, wurden noch immer nicht beigelegt. Beim Schiedsgericht des Wohnungsamtes wurden neuerdings über 300 Gesuche um Feststellung des Mietzinses eingebracht. Das Schiedsgericht, das fast täglich arbeitet, hat bisher in 120 Fällen entschieden; davon kam es in 90 von 100 Fällen zum Ausgleich zwischen den Hausherrn und den Mietern, da beide Parteien die Unhaltbarkeit ihres Standpunktes einsehen. Denn ebenso, wie die Hausherrn in vielen Fällen einen übertriebenen hohen Zins verlangten, ist auch der Standpunkt der Mieter, die jede Erhöhung des Zinses abschlugen, unhaltbar.

Es wird gebaut! Die Wohnungsbehörde 2. Instanz hat nunmehr endgültig entschieden, daß mehrere Großindustriellen in Maribor für ihre angestelltesten eigene Wohnhäuser bauen müssen. Mit den Bauarbeiten muß längstens bis Ende April l. J. begonnen werden. Einige Firmen, die die Bekanntgabe ihres Vermögensstandes verweigerten, wurden mit hohen Geldstrafen belegt. Es besteht also doch noch eine Hoffnung, daß in Maribor endlich auch die Wohnungsfrage durch Neubauten gemildert wird, umso mehr, da endlich auch die Stadtgemeinde an die Verwirklichung ihrer Baupläne schreiten will.

Die Erhöhung der Wassermehrgelbühr pro 1923. Von der Landesregierung für Slowenien wurde der Stadtgemeinde eine Erhöhung der Wassermehrgelbühr pro 1923 bewilligt. Sie beträgt daher jährlich bei einem Wassermesser von 25/13 Millimeter 16 Din., 25/20 Millimeter 22 Din., 25/25 Millimeter 24 Din., 30/30 Millimeter 32 Din., 40/40 Millimeter 46 Din., 50/50 Millimeter 59 Din., 60/60 Millimeter 86 Din., 80/80 Millimeter 113 Din., 100/100 Millimeter 142 Din. und bei einem Wassermesser von 100/150 Millimeter 190 Din.

Nachtbienst in den Apotheken. Diese Woche, d. i. vom 25. bis 31. d., versieht den Nachtbienst die Apotheke „Pri Sv. Križu“ am neuen Platz.

Verstorbene in Maribor. 18. März: Černe Karl, 48 Jahre, Südbahnrevident, Tomazova ulica 7. — 19. März: Jaserl Ferdinand, 52 Jahre, Magazinsmeister der Südbahn, Posla ulica 5; Krastjan Ferdinand, 53 Jahre, Arbeiter, Krastjanhaus. — 20. März: Lajnsic Johann, 43 Jahre, Lokomotivführer der Südbahn, Krankenhaus; Egger Antonia, 45 Jahre, Weißnäherin, Razlagova ulica 16. — 21. März: Kolar Josef, 1 Jahr, Südbahnschmiedsfind, Meliska ulica Nr. 9.

Hotel Halbuidl. Jeden Sonn- und Feiertag Frühstücken sowie Abendkonzert. — Köstliche Bod- und Märzgebirg, stets frisch! Vorzügliche Weine. Spezialität: Saftgulasch.

Club-Bar. Sonntag nachmittags findet in der Club-Bar bei Fivo o'clock Tea eine Tanga-Meubung statt, ausgeführt von dem Geschmiedsfind Petnik.

Verlangt kostenlos die illustrierte Preisliste der „Karo“-Schuhe. Die Preisliste ist mit sehr praktischen Vorrichtungen für die Maßnahme versehen. Dragotin Roglic, Maribor, Koroska cesta 19. Tel. 157. 2237

Der neue tschechoslowakische Gesandte in Beograd. Jan Sebe dürfte anfangs des nächsten Monats seinen Posten antreten. Der bisherige Geschäftsträger Svargrovski kommt als Geschäftsträger nach Tokio.

Großes Grubenunglück in Mexiko. Im Bleibergwerk in Mexiko ereignete sich in der Nacht vom 20. auf den 21. d. ein Grubenunglück, das drei Menschenopfer forderte. Die Bergarbeiter Stern, Petric und Capuder waren mit dem Sprengen einer Steinschicht beschäftigt. Durch vorzeitige Entzündung der Dynamitladung wurden alle drei vollkommen zerrissen. Stern und Petric blieben auf der Stelle tot, während Capuder in schwerem verletztem Zustande ins Spital überführt wurde. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Alle drei Verunglückten sind Familienväter. Sofort nach dem Unglück erschien eine Bergwerkskommission aus Cuzco, die eine Untersuchung einleitete.

Die Bekämpfung der Fleischpreisteuerung in Zagreb. Vom Polizeiamt zur Bekämpfung der Teuerung wurden vor kurzem in Zagreb mehrere Fleischhauer wegen Preistreibelei zur Anzeige gebracht und denselben für unbestimmte Zeit die Konzession entzogen. — Nunmehr wurde vom städtischen Approvisionierungsausschusse eine Kommission, bestehend aus den Vertretern der Gemeinde und der Fleischhauer unter Hinzuziehung eines Veterinärar gebildet, welche die Aufgabe hat, an jedem Marktag in Zagreb und Umgebung je zwei Stücke Vieh für die Gemeinde zu kaufen, eines von besserer und eines von minderer Qualität. Dieses Vieh wird sodann kommissionell geschlachtet, abgewogen und ausgegibt. Der Zweck dieses Vorganges ist, auf diese Art die Preise für die verschiedenen Gattungen Fleisch festzustellen. Die auf solche Weise ermittelten Preise sind sodann für den Zagreber Markt verbindlich und dienen als Unterlage in allen Preistreibeilprozessen. — So in Zagreb. Was aber geschieht bei uns in Maribor, das nicht mit Unrecht als die teuerste Stadt Jugoslawiens verschrien ist? Sehr wenig oder besser gesagt gar nichts. Vom Approvisionierungsausschusse hört man überhaupt nichts und die Kriminalabteilung zur Bekämpfung der Teuerung scheint auch eingeschlafen zu sein.

Ein junger Dieb. Der 17 Jahre alte Jakob Moenit war in der Zeit vom Oktober 1921 bis Dezember 1922 in der Lehre beim Fleischhauermeister und Gastwirt Anton Fekonja in Doslavec, Bezirk Gornja Radgona. Fekonja bemerkte, daß ihm öfters Geld aus der versperrten Kasse fehlte und als er bei dem Lehrling Moenit den Schlüssel zur Kasse fand und auch erfuhr, daß derselbe sehr flott lebe, begann er ihn zu beobachten. Im Dezember v. J. wurden Fekonja aus der Kasse seines Rades, den er in der Küche aufbewahrt hatte, mehrere 10-Dinarbanknoten gestohlen. Er nahm sich den Lehrling ordentlich ins Gebet und dieser gestand, daß er ihm nach und nach aus der versperrten Kasse, zu welcher er sich den Schlüssel aneignete, gegen 16.000 K gestohlen habe. Weiters gestand er auch, fünf Liter Wein gestohlen zu haben, den er seinem Bruder Franz Moenit gab, welcher wußte, daß der Franz gestohlen war, weshalb sich derselbe noch vor dem Bezirksgericht in Gornja Radgona zu verantworten haben wird. Jakob Moenit wird auch noch beschuldigt, dem Anton Sotler in Zvanjci 400 K herausgelockt und für sich verwendet zu haben. Vor dem Kreisgericht war Moenit geständig und wurde nur mit Rücksicht auf seine Jugend zu vier Monaten schweren Kerlers verurteilt.

Hauferei wegen eines Zigarettenstummels. Der Besitzer Jurkovic und der Besitzersohn Anton Belasik, beide aus Binski vrh im Bezirk Dravos, zerstritten sich im Herbst vorigen Jahres bei der Weinlese und seit dieser Zeit sprachen sie nicht mehr miteinander. Am 22. Jänner kam Belasik in das Haus des Jurkovic und hat diesen um

Bleistift-Spitzmaschinen

Ant. Rud. Legat, Maribor
Slovenska ulica 7. :: Telephon 100.

Falsche 100-Dinar-Scheine. Aus Senta wird gemeldet: Die hiesige Polizei verhaftete den Handelsagenten Rudolf Friedmann, da er falsche 100-Dinar-Scheine einzuwechseln wollte. Unfähig einer Durchsuchung wurde bei ihm eine Menge falscher Dinar-Scheine vorgefunden und er hat beim Gericht eingestanden, daß er mit einer ungarischen Fälscherbande, die die Dinar-Scheine in Szegedin fabrizierte, in Verbindung steht.

Unsere Mission. Dieser Tage ist die Kommission, die Frankreich und England bereiste, um die Einrichtung der Aeroplanfabriken zu studieren, zurückgekehrt. Der Kommissionsbericht wurde dem Kriegsminister unterbreitet. Man beabsichtigt, in Novibad eine Fabrik für aviatisches Material zu errichten. Bisher wurden diesbezüglich der Regierung vier Offerte unterbreitet, und zwar ein einheimisches, ein russisches und zwei französische Angebote.

Selbstmord während der Trauung. Auf tragische Weise hat, wie aus Lindau am Bodensee gemeldet wird, eine Trauung geendet. Als der Priester an die 20 Jahre alte Braut die übliche Frage richtete: „Wollen Sie ihn zum Gatten nehmen?“ rief sie aus: „Nein, und abernachst nein! Ich liebe einen anderen, meine Eltern wissen es! Lieber sterben, als diesen hier heiraten!“ Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, als der neben ihr kniende Bräutigam einen Revolver zog und sich erschoss.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Samstag den 25. März: „Goldfische“ (Tezla ribe), M. C. Coupone.

Sonntag den 24. März: „Goldfische“ (Tezla ribe), außer Abonnement.

Dienstag den 27. März: „Wo die Lerche singt“, Operette (Strijandkova gaj), außer Abonnement.

Sonaten-Abend. Wie schon mitgeteilt, veranstalteten Frau Fanni Brandl-Pellikan und Herr Hermann Frisch am 4. April im kleinen Gbhsaale einen zweiten Sonaten-Abend. Zur Aufführung kommen Werke von Beethoven, Brahms und Richard Strauss. Vormerkungen auf Sitze zu 25, 20, 15 und 10 Din. in der Musikalienhandlung Höfer. Anzeigen durch Plakate werden nicht gemacht.

Kleinen und Kleiderabend. Herr Fischer-Anstalt von der Staatsoper in Wien veranstaltet am 10. April im großen Gbhsaale ein Konzert. Vermerkungen auf Sitze in der Musikalienhandlung Höfer, Solka ulica.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein junger Dieb. Der 17 Jahre alte Jakob Moenit war in der Zeit vom Oktober 1921 bis Dezember 1922 in der Lehre beim Fleischhauermeister und Gastwirt Anton Fekonja in Doslavec, Bezirk Gornja Radgona. Fekonja bemerkte, daß ihm öfters Geld aus der versperrten Kasse fehlte und als er bei dem Lehrling Moenit den Schlüssel zur Kasse fand und auch erfuhr, daß derselbe sehr flott lebe, begann er ihn zu beobachten. Im Dezember v. J. wurden Fekonja aus der Kasse seines Rades, den er in der Küche aufbewahrt hatte, mehrere 10-Dinarbanknoten gestohlen. Er nahm sich den Lehrling ordentlich ins Gebet und dieser gestand, daß er ihm nach und nach aus der versperrten Kasse, zu welcher er sich den Schlüssel aneignete, gegen 16.000 K gestohlen habe. Weiters gestand er auch, fünf Liter Wein gestohlen zu haben, den er seinem Bruder Franz Moenit gab, welcher wußte, daß der Franz gestohlen war, weshalb sich derselbe noch vor dem Bezirksgericht in Gornja Radgona zu verantworten haben wird. Jakob Moenit wird auch noch beschuldigt, dem Anton Sotler in Zvanjci 400 K herausgelockt und für sich verwendet zu haben. Vor dem Kreisgericht war Moenit geständig und wurde nur mit Rücksicht auf seine Jugend zu vier Monaten schweren Kerlers verurteilt.

Hauferei wegen eines Zigarettenstummels. Der Besitzer Jurkovic und der Besitzersohn Anton Belasik, beide aus Binski vrh im Bezirk Dravos, zerstritten sich im Herbst vorigen Jahres bei der Weinlese und seit dieser Zeit sprachen sie nicht mehr miteinander. Am 22. Jänner kam Belasik in das Haus des Jurkovic und hat diesen um

einem „Ljuid“. Jurković bot Balasie einen Stuhl an und frag ihn, warum er eigentlich auf ihn böse sei. Balasie antwortete: „Wenn du mir keinen „Ljuid“ gibst, kannst mir den Budek herunterrutschen!“ Jurković fühlte sich beleidigt und wies dem Balasie die Türe, was wieder diesen in Zorn versetzte. Sie gingen zu streiten an und wurden schließlich handgreiflich. Bei der nun entstandenen Rauferei schlug Jurković seinem Gegner mit einem Prügel über die Hand und brach ihm dabei den linken Vorderarm, Balasie aber brach dem Jurković die 4. und 5. Rippe. Wegen dieser Rauferei mußten sich beide vor dem hiesigen Kreisgerichte verantworten und wurden beide wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung zu je 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Beleidigung eines Zeugen. Der Besitzer Matthias Gherghel in Pecarovei, Bezirk Murska Sobota, beleidigte am 20. Jänner d. J. vor dem Bezirksgerichte in Murska Sobota während des Verhörs die Zeugin Anna Andrej, indem er ihr vorwarf, daß sie falsch geschworen habe und ihre Aussage erlogen sei. Das Kreisgericht verurteilte ihn nach Paragraph 104 des serbischen Strafgesetzes zu 200 Din. Geldstrafe.

Sport.

Marburger Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Ostermontag den 2. u. M. Eröffnungspartie nach Bistrica ob Dravi. Den Rennfahrern sei hiernit mitgeteilt, daß im Monat Mai ein Frühjahrstraßenrennen von 60 Kilometern gegen Ronjice mit Wertepunkt stattfindet. Da ziemlich gleichwertige Renner antreten werden, dürfte das Frühjahrrennen sehr interessant werden.

P. O. L. M. P. Bei der am Dienstag stattfindenden Sitzung wurden für die Frühjahrsmessesterische folgende Termine ausgeschrieben: 22. April Pluj-Soboda in Pluj; 29. April Maribor-Rapid in Maribor; 6. Mai Pluj-Maribor in Maribor; 10. Mai Soboda-Maribor und Rapid-Pluj in Maribor; 13. Mai Rapid-Soboda. Die Spielplätze werden später bestimmt werden. — Der nächsten Sitzung sollen alle Kapitäne der ersten Mannschaften beizubehalten. — Für Sonntag den 25. April wurden für die angemeldeten Wettspiele folgende Schiedsrichter bestimmt: Primorje-Rapid Herr Remec, Maribor-Reserve-Rapid-Reserve Herr Bonomihl.

Die Radfahrer-Sektion des Privatangehörigen-Bildungsvereins in Maribor gibt sämtlichen Mitgliedern bekannt, daß dieselbe am Sonntag den 25. d. einen Ausflug nach Bistrica unternimmt. Treffpunkt im Vereinslokal Drovic, Abfahrt um 15 Uhr. Gäste willkommen!

Rapid-Primorje. Wie schon berichtet, findet dieses Treffen Sonntag den 25. d. um 15 Uhr auf dem Rapidspielplatz statt. Die Rapidmannschaft tritt in folgender Aufstellung an: Tor: Dolinsek, Verteidigung: Barlobic, Kurzmann, Halb: Zunkovic, Lederer, Klippstatter, Sturm: Enci, Benko, Feri, Kopic, Rudl. Im Vorspiel um halb 14 Uhr

treffen sich die Rapidreserven mit denen des Sportklubs Maribor.

Erster Arbeiter-Radfahrerverein in Maribor. Sonntag den 25. d. um 3 Uhr nachmittags Generalversammlung. Pünktliches und vollständiges Erscheinen Pflicht.

Die österreich. Erfindung.

Wien, 22. März.

Von dem russischen Romanautor Turgenev wird erzählt, er sei einmal in eine internationale Ausstellung gekommen und habe dann zu seiner maßlosen Beschämung und Bestürzung konstatieren müssen, die einzige Erfindung, die das Weltall unstrittig dem russischen Volksgenius verdanke, sei die Krute gewesen. Wenn noch einmal in irgend einer fernen Zukunft irgendwo eine internationale Ausstellung zustande kommen und ein Österreicher sich dort hineinverirren sollte, dann wird er vielleicht einigermaßen überrascht sein, feststellen zu dürfen, daß Österreich seinerseits als unstrittige Hervorbringung heimischen Denkens und Sinnens — die passive Resistenz aufzuweisen vermag. Dieser seither allenthalben mit größerem oder geringerem Erfolg gemachte Versuch, die Räder des staatlichen Mechanismus in Unordnung zu bringen, die öffentliche Verwaltung zu sabotieren, trägt unversäuft österreichische Marke. Made in Austria! Uns war es vorbehalten, auf den Einfall zu kommen und bei passenden und unpassenden Gelegenheiten zu verkünden: Oho, wir streifen nicht! Wir beziehen nach wie vor mit Zug und Recht unsere Entlohnung! Wir tun unsere Pflicht; aber derart, daß es auf die höchste Pflichtvergessenheit herauskommt! Wir halten uns genau nach der Dienstvorschrift, bis auf J-Tüpfelchen, und wenn dieses unser korrektes Verhalten zur Folge hat, daß das Resultat unserer Arbeit gleich Null ist, dann haben wir eben unseren Zweck schmerzlos erreicht, dann waschen wir unsere Hände in Unschuld. Je durchgreifender der Erfolg der passiven Resistenz, umso schärfer muß, abgesehen von der ethischen und moralischen Bewertung der betreffenden Angestelltengruppe und ihres Vorgehens, das Urteil über die veralteten, komplizierten und zweckwidrigen Dienstvorschriften ausfallen, die solches Schindludertreiben ermöglichen.

Kann es jemanden wundernehmen, daß im Lande der Entbedung der passiven Resistenz als Kampfmethode in Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern, namentlich aber bei Auseinandersetzungen zwischen der Staatsgewalt und den öffentlichen Angestellten, der Erfolg am ausgiebigsten erzielt wird. Bei solchen Gelegenheiten platzt die Bombe, werden die gnädig verhängten Schleier von jedem Rechtschaffen fortgezogen, als der sich der ganze Wust von Dienstesinstruktionen, Arbeitsordnungen und veralteten und verpönten Vorschriften darstellt, die sich wie eine bewußte Ablehnung jenes Taylorprinzips ausnehmen, das anderwärts den selbstverständlichen Grundsatze zur Geltung kommen läßt, die öffentlichen Angestellten seien des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Augenblicklich wütet in Ö-

sterreich passive Resistenz an allen Ecken und Enden. Die Postzustellung, der Telefonbetrieb, der Telegraphendienst stehen in ihrem Zeichen. Die Angestellten dieser Dienstzweige hatten nämlich bisher das Recht auf Regiearten der Eisenbahnen. Wenn einer in Österreich eine Reise tut, so ist er überrascht, welche Mannigfaltigkeit an verschiedenen Freikartenscheinen dem kontrollierenden Schaffner vorgewiesen wird. Ein Passagier mit einer vollbezahlten Eisenbahnkarte wird mit scharfer Bewunderung oder mit dem lächelnden höflichen Überlegen Spottes gemustert, und der Kontrollor hat manchmal augenblicklich nicht über Lust, die Notbremse zu ziehen, um den offenbar Irrsinnigen auszuwaggonieren. Für die Postler, wie diese wunderhübschen sprachliche Neubildung lautet, wurden die Regiearten zur Zeit der höchsten Lebensmittelpreise eingeführt. Damals, als der Staat einerseits das Hamstern von Lebensmitteln durch das Kriegsvorrecht bedrohte, andererseits aber, um die öffentlichen Angestellten bei guter Laune zu erhalten, durch die Finger schaute und ihnen das Hamstern erleichterte, indem er ihnen die Kosten der Ausflüge auf das flache Land zu den Milch- und butterpendenden Bauern möglichst verbilligte. Jetzt mischt sich aber der Generalkommissär des Völkerbundes hinein, der nicht ohne guten Grund auf dem Standpunkt steht, die Sanierung des tollkranken Österreichs sei angesichts des Billionendefizits der Staatsbahnen ein Ding der glatten Unmöglichkeit. Dazu kommt natürlich noch ein anderes. Der Versuch der christlichsozial-großdeutschen Koalitionsregierung nämlich, sich von der lästigen Vormundschaft der sozialdemokratischen Vormundschaft zu befreien. Es handelt sich also nicht nur um die Regiearten, sondern um die Prestige- und Preisfrage, ob es gelingen werde, die Führer dieser Gewerkschaften, die ungekrönten Könige oder Sultane, die auch ihren Parteigenossen im Nationalrat gelegentlich höchst unbequem werden, in den Hintergrund zu schieben. Der Vollständigkeit wegen sei noch angemerkt, daß auch in den Spitälern das Personal augenblicklich passive Resistenz läßt. Dort hat der Versuch, weltliche Krankenpflegerinnen, deren Ansprüche die Krankenhausdirektoren nicht befriedigen zu können glauben, den Kriegsfall abgegeben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß in einigen Tagen hier und dort ein fauler Friede geschlossen werden wird. Alle Teile werden sich wohlweislich hüten, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Freilich sind solche Wetterleuchten kommender sozialistischer Zusammenstöße leider nur zu sehr darnach angetan, jene überschwenglichen Hoffnungen, die bereits ein glücklicher sanierter und ins finanzielle Gleichgewicht gebrachter Österreich in greifbarer Nähe sahen, auf ein höchst bescheidenes Ausmaß zu reduzieren. Andererseits bedeuten aber diese Vorstöße Wasser auf die Mühle jener, die einer Konzentration der Parteien, einem Koalitionsministerium, in dessen Rahmen auch die Sozialdemokraten den Zugang zur Machtrippe finden, das Wort reden. Dafür setzt sich augenblicklich auch der Generalkommissär des Völkerbun-

des mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit und der Kreditvorschuße in seiner eiserne Kasse ein. Es wäre gewiß ein Ziel, aufs Innigste zu wünschen, gelänge es tatsächlich, die Sozialdemokraten davon zu überzeugen, daß das Zusammenwirken aller Parteien, die Zurückstellung der Agitation, die Erkenntnis der traurigen Tatsache, daß wir alle miteinander, gleichviel ob oben oder unten, den Weltkrieg verloren haben, eine Grundbedingung für das Gelingen des Wiederaufbauwerkes bilden. Es hat aber leider nur allzusehr den Anschein, daß ausschließlich jene Fraktionen, innerhalb der großen Parteien, den Koalitionsgeboten beizuhelfen, deren Einfluß bei den Wählermassen ins Schwanken gekommen ist, so daß ein Koalitionsministerium letzten Endes eine Anzahl Generale ohne Armees darstellen würde.

Wie die Dinge augenblicklich liegen, hat Bundeskanzler Seipel offensichtlich blutwenig Lust, die Aurore des Retters Österreichs mit seinen bisherigen Gegnern zu teilen, und er winkt jenem Flügel der Christlichsozialen, der aus Angst vor den Ergebnissen der im Frühjahr drohenden Neuwahlen sein Heil in einer Mandatsverfälschung erblickt, höchst ungnädig ab. Die Großdeutschen wiederum wissen, daß, wenn Christlichsoziale und Sozialdemokraten in eine Laube gehen, dies unweigerlich zur Folge haben muß, daß man sie in die Verlenkung fallen lassen würde, und daß dann, bei Wegfall ihrer Regierungspolition, der Abstrom ihrer Wähler ins nationalsozialistische und hakenkreuzlerische Lager sich noch ungehemmter und rapider vollziehen würde, als dies ohnehin schon der Fall ist. Hinter allen Parteien des österreichischen Nationalrates stehen eben ungebildete Erben. Auch hinter den Sozialdemokraten, die sich heute darüber bereits im Klaren sein müssen, daß die Nationalsozialisten weit gefährlichere Gegner sind, als es seinerzeit die Kommunisten waren, gegen deren Wettbewerbs um die Massenarbeit ihnen weniger das marxistische Parteiprogramm zu Hilfe gekommen ist, als vielmehr jenes latente Wiener Antisemitismus, der die Nachahmer und Schüler Bela Kuns diesseits der Leitha kurzweg als „ungarische Judenbuben“ abgetan hat.



Schmerzen? Im Gesicht? In den Gliedern? Veruchen Sie das echte **Jellers Glycerin**! Sie werden staunen! Wirkend bei Entzündungen des ganzen Körpers und als Kosmetikum zur Haut, Zahn- und Mundpflege. Weitläufiger und besser als Franzbranntwein und seit 25 Jahren beliebt! Samt Packung und Postporto 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Din.; 36 Doppelflaschen oder 6 Spezialflaschen 208 Din. und 5% Zuschlag versendet: Apotheker Eugen v. Jeller in Stubica Donja, Uspatje Nr. 182, Kroatien.

Offertallization.

Aus der Konkursmasse des **Josef Erbeznik** gelangen ca. 283 m Klafter erstklassigen, trockenen Buchenbrennholzes zum Verkauf u. zw.:

1. 98 Klfr. gespaltenen u. 12 Klfr. Prügelbrennholzes im Walde des Martin Plank in Sv. Jakob bei St. Jurij a./d. S.-B.
2. 89 Klfr. gespaltenen u. 18 Klfr. Prügelbrennholzes im Walde des Andrej Plank in Sv. Jakob bei St. Jurij a./d. S.-B.
3. 12 Klfr. gespaltenen Brennholz auf der Liegenschaft des Josef Ratej, 1/4 Std. von der Station St. Jurij a./d. S.-B.
4. 24 Klfr. gespaltenen u. 1 Klfr. Prügelbrennholz im Hofe der Molkerei in St. Jurij a./d. S.-B.
5. 17 Klfr. gespaltenen Brennholz in Pekre bei Maribor, Kacova planina, ebendort noch 70 m Brettweise, 25 Stück Stämme (Bloch), 4 m lang, weich u. ca. 12 Klfr. Äste.

Offerte, getrennt für Brennholz ad 1—5) u. getrennt für Stämme (Bloch) sind spätestens bis 12. April l. J. in geschlossenen Briefen an den Masseverwalter, Herrn Dr. Alois Klemenčič, Advokaten in Maribor, Tattenbachova ulica 2/II, einzusenden. Der Gläubigerausschuß behält sich die Genehmigung der Offerte vor. Binnen 8 Tagen nach der Genehmigung des höchsten und günstigsten Angebotes hat der Käufer eine 8% Kautionszahlung zu leisten. Das Brennholz ist an Ort und Stelle zu übernehmen u. sofort zu bezahlen.

Nähere Angaben bezüglich des Holzes ad 1—4) bei Herrn **Franc Slomšek**, Besitzer in Sv. Jakob bei St. Jurij o. j. Z., bezüglich des Holzes ad 5) beim Masseverwalter. Die Taxe hat der Käufer zu zahlen.

Hüte
Wäsche
Regenmäntel,
Schuhe, Schirme, Glöcke, Araketen, verschiedene Mode- und Galanteriewaren empfiehlt **Jahob Lah**, Maribor, Glavni trg 2.

Sonntag 5 Uhr Nachmittag

in der

Klub-Bar

Neu! Tango — Reunion Neu!
vorgeführt vom Geschwisterpaar Pečnik.

5 Maschinen

und eine dazugehörige Presse zur Erzeugung von Holzwolle sind zu verkaufen. Näheres bei Hermann Steiner, Ofjek 1, Kistenfabrik und Holzwaren-Erzeugung.

Stockfisch gut gewässert

jeden Tag zu haben. J. Sirk, Glavni trg.

Zur Aufklärung

Gegen das Urteil des hiesigen Kreisgerichtes habe ich die Beschwerde eingebracht und es wird sich in Kürze zeigen, wer betrogen hat und wer falsch beurteilt hat.
2242 **Anton Analeic.**

Gerichtlicher Verkauf

Wesiz samt Gerberei in Kamnica Nr. 5 wird am 27. März 1923 auf Zimmer Nr. 27 gerichtlich versteigert. Ausrufspreis 509.321 Kronen.
2270

Himbeersucus

wird gesucht. Offerte werden unter Chiffre „Himbeersucus“ an die Annoncenexpedition „Schmolka“ NOVISAD, Futoški put 2, gegeben.

Reisevertretung

einer alten ersten **Maler-schablonenfabrik u. Pinseln, Werkzeuge u. Bürobedarf** ist für Jugoslawien an intelligenten jüngeren Herrn zu vergeben. Kleine Kautionszahlung erforderlich. Hohe Provision. Off. unter „Guter Verkäufer“ an die Verw.
2244

ARKO COGNAC MEDICINAL

2175

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Die „Continental“-Schreibmaschine übertrifft in Bezug auf Konstruktion, Präzision, Material, Strapazierfähigkeit und Zweckmäßigkeit jedes andere Schreibmaschinen-System. Alleinverkauf Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 1590

Ihren aller Art repariert solid und rasch R. Bizjak, Uhrmacher, Gosposka ulica 16. 2323

Zur Anfertigung von neuen Kleidern aller Art und Modernisierung alter empfiehlt sich zu mäßigen Preisen Damenmode-Galon H. Jarc, Cankarjeva ulica 15, 2. Stock. 2067

Reihen angefertigt im neuen Modestyl B. Veselinski in Maribor, Gosposka ul. 26. 1720

Saarpfungen repariert Karl Karner, Slovenska ul. 3. 2263

Kautschukstempel, Vordruckmodelle, Siegelstempel bei Karl Karner, Slovenska ul. 3. 2264

Zeichner! Photograph. Artikel der besten Marken immer auf Lager. M. J. Jarc, Gosposka ul. 23, 1. Stock. 2236

Ein 9jähriger Knabe wird als eigener abgegeben. Minsk ul. 31, Unica Gosniz. 2274

Wäsche wird ins Haus zum Waschen genommen. Janni Neubauer, Schuhmachergasse, Strohmajerjeva ulica 3. 2247

Ein gesundes hübsches starkes Mädchen, 5 Jahre alt, slowenisch und deutsch sprechend, wird achtsamer Familie an Kindesstatt anvertraut. Anfrage bei Wilh. Blanke, Pluj, Slov. trg 6. 2243

Gutgehende Fleischhauerei wird für sofort verpachtet. Adresse in der Verm. 2305

Bestenfalls mit ganzer Verpflegung werden aufgenommen. Trubarjeva ul. 5, Hofgebäude, 1. Stock, Tür 7. 2296

Gebäude Weisnäherrin verfertigt alle Arbeiten nett und billig. Adresse in der Verm. 2329

Realitäten

Grundbesitz, 10 Joch Grund preiswert zu verkaufen. Briefe unter „Eine halbe Million K.“ an die Verm. 2182

Grundbesitz, zirka 20 Joch zu verkaufen oder mit Haus oder Villa in Maribor zu kaufen. Briefe unter „Hinterhof“ an die Verm. 2183

Haus (Villa), mit Garten und Wiese, mit Geschäftszweck usw. nahe Maribor und Bahnstation, Hauptstraße, wegen Geschäftsübernahme um den Schöpfungpreis sofort veräußert. Schöne Wohnungen frei. Anträge unter „Gelegenheit“ an Verm. 2654

Ein Joch Feld, auch für Baupläze geeignet und 1/2 Joch Wiese bei Roško, Podrežje. Cerkovska cesta 45. 2209

Ein schönes Familienhaus, neugebaut, 2 Zimmer, 2 Küchen, Keller und Zehnhof, Brunnen, Feld, nahe Hauptstraße eine halbe Gehstunde von Maribor, sofort bezugsfähig, preiswert zu verkaufen. Podlipnik, Tezno 37. 2319

Ein Besitz mit anderthalb Joch Wiesen und Feld, kleiner Obstgarten und Weinheide zu verkaufen. Sp. Radnjanje 48. 2220

Ertragsgeheimnis (samt Lagerplatz, Bahnhofstraße) um 620.000 K. 2200

Villenbesitz, Stadtnähe, 12 Joch 2.000.000 K. 2200

Best. jährliches Ertragnis um 230.000 K. samt Wein- und Obstgärten. 12.000 K. nur 800.000 K. 2200

Keller mit Wohnz. Maschinen, Geschäftszweck, Industrielle. 700.000 K. gegen Beteiligung oder Progenie wird abgegeben. Realitätenbüro „Napid“ Maribor, Gosposka ulica 28. 2200

Realitäten

Ankauf vermittelt Verkauf 2220

Waldbesitz in der Nähe der Stadt, mit fünfzig Joch Grund für den Hausbedarf sowie groß und kleineren Wäldern zu verkaufen. Auskunft erteilt A. Troha, Maribor, Slov. ul. 2. 2285

2500 Joch Haus mit 6 Wohnungen um 300.000 K., 1 Parterrehaus mit 2 Wohnungen u. Garten 200.000 K., ein Parterrehaus mit 1 Wohnung und gr. Werkstätte und Garten in Maribor um 425.000 K. zu verkaufen. Auskunft aus Gell. S. Klinger, Maribor, Slovenska 203. 2251

Schöner Landbesitz in Koprivnica, 193 Wienergraben, dreißig Stunden von Maribor entfernt zu verkaufen. Preis 550.000 K. A. Gselman. 2278

Schöner Besitz in Stadtnähe, mehrere Geschäfte, Zins- und Familienhäuser, Villen usw. verkauft Realitätenbüro Stamcar, Maribor, Soliska ul. 5. 2288

Zu kaufen gesucht

Achtung! Kaufe übertragene Herrenkleider u. Schuhe. Übernahme hohe auch auf Kommission. Zahlte höchste Preise. Karte genügt, komme ins Haus. Franz Zelzer, Tröbder, Beltrinskja ul. 20. 1893

Leerstehendes Fabrikslokal mit 80 - 100 PS verfügbarer Wasserkraft wird sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Anträge an Dr. Kokotšinec, Podrežje 277b bei Maribor. 2233

Piano oder Klavier zu kaufen gesucht, wozu auch Reparaturen übernommen werden. Jidovska ulica 1, 1. Stock. 2289

Spindelpresse Nr. 2 zu kaufen gesucht. Verk. Sugojskova ul. 3. 2252

Achtung. Kaufe Kleider, Wäsche, Schuhe, Möbel, Teppiche, Vorhänge, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Gold- und Silberwaren, Antiquitäten, verschiedenes. J. Schmidt, Koroska cesta Nr. 18, 1. Stock. 2283

Piano oder Klavier zu kaufen gesucht. Anträge unter „Klavier“ an die Verm. 2287

Kaufe Wagen mit Marmorfalle. Lajnsic, Jezdarska ul. 5, 1. Stock. 2330

Zu verkaufen

Samen, Rosen u. Obstbäume zu haben bei „Vrt“. Džamonja u. Co., Ges. m. b. H., Maribor, Cerkovna. 1554

Herren-Fahrrad (Waffenrad) gut erhalten, rückwärtige Verstellung neu. Preis 5000 K. Aus Gefälligkeit zu beistellen im Geschäft Aleksandrova cesta Nr. 40 (Rad). 2186

Antikro-Dampfer 32 bis 38 PS leistungsfähig, komplett, gut erhalten, preiswert. Anfragen und zu beistellen bei Stefan Kasebach, Gaborje bei Celje. 2213

Motorrad-Motorrad mit zwei Zylinder 2 1/2 HP. zu beistellen im Geschäft Aleksandrova cesta 11. 2221

Puchrad gut erhalten, zu verkaufen. Wilkova ul. 23. 2159

Amerikanische Ballen. Presernova ul. 24, im Hof. 2206

Herrenüberzieher, Röcke, Anzüge, Damenkostüme, Sommerkleider, Tennischuhe, japanische Kissen, Vasen, Glasgefäße, Lampe für elektrisches Licht und verschiedenes. Cankarjeva ul. 2, 2. Stock, Tür 8. 2204

Schöne Reben, mit Wurzel, Smarica hat abgegeben Podlipnik, Tezno 57. 2218

Schöner Gramophon, italienische Mandoline und Tamburica (1. Praktik), billig. Krevino, Preprotnikova ul. 202. 2223

Gebrauchte gut erhaltene Dachziegel sind preiswert abgegeben Frankopanovska cesta 7. 2300

Kücheneinrichtung ist abgegeben. Voorniska cesta 24, 2. St. Tür 6. 2240

Schönes neues, hellbraunes Kissen mittlere Größe, sowie einige Möbel und Wäsche, billig. Frankopanovska ul. 48, 1. Stock. 2277

Papier- und Galanterie-Geschäft um 125.000 Dinar. Anbote unter „Poffach Nr. 5“ Maribor. 1845

Gut Offern empfiehlt König, per Kilo 110 K., Nüsse, per Kilo 24 Kronen, Rosinen, gutes Backmehl, Zucker, sowie alle anderen Spezialewaren zu günstigen Preisen. Joan Kochmüller, Spezialewarenhandlung, Stritarjeva ul. 5 (Perkollstraße) Magdalenenvorstadt. 2312

Vier Stück große Stühle, harter Blätter-Ausfall, eine Schrankbühl mit Messing-Wasserkocher mit Ablauf, mittlerer Eisschrank, zwei Fleisch-Kühlschränke, runde harte Geschirrtische, vieredrige mittlere harte Tische, Glasgeschirr, Teppiche und Kleingüter, billig wegen Auflösung des Lokales. 2314

Schöner Zimmer-Kachelofen und Kachel-Kachelherd preiswert abgegeben. Anfrage in der Verm. 2318

Glengitterbett samt Matratze, einfüßiger Kängerkasten, Verdeckte Kasten. Stritarjeva ul. (Perkollstraße) 18. 2328

Schlafzimmermöbel, komplett (samt Vorhänge, Teppiche und anderes, 10.000 D., Sodna ul. Nr. 16. 2331

Neue Wäscherei, neue Bergschuhe Nr. 41, dann Simmer-Jauden per Stück 1 Dinar. Jidovska ul. 15, 1. St. 2295

Zischenfahrrad, 110 Volt, Gleichstrom, Zylinder an die Hausbesitzerin Koroska ul. 4. 2306

Ein Waggon Prima Wäschekocher sofort verfügbar, hat abgegeben Erber, Koroska cesta 51, Maribor. 2301

Großer schlummer Wackelhand, (Vogelberger), 3 Jahre alt, sofort. A. Worjke, Maribor, Gosposka ul. 10. 2335

Zwei reinrassige Wolfshündinnen mit sechs jungen Männchen, sehr wachsam. Jaff, Maribor, Podrežje. 2302

Achtung! Moderne Herrenanzüge, Hosen, Überzieher, Gummimäntel, verschiedene Damen- und Kinderkleider, Hüte, Schuhe, vorzügliche Wäsche, Baby-Ausstattung, Lederhosen, Brillen, verschiedene Schmuckgegenstände, Uhren, Romane, Noten, Hochzeitsgeschenke. Verschiedenes. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. St. 2282

Achtung! Komplette schöne Schlafzimmer-einrichtung, eleganter Schlafdivan, Kleiderkasten, Schrankkasten, großer Kängerkasten, Wäschekasten, Tische, Gauduils, gepolsterter Sessel, Vorzimmerwand, Teppiche, Kuchentisch, Kasten, schöne billige Kuchentisch, Brenna-Kinderwagen, Kinderbade-Wanne, große Kinderschlaf-Maschine, vorzügliches Klavier, Violinen, Glöckchen, chromatische Harmonika, Konzertflügel, einelegante antike Möbel und verschiedene Antiken. J. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 2281

Verdingungen, amerikanische Wurzel- und Schnittmaschinen hat abgegeben, Gut Gabor bei Pluj. 2256

Schönes leichtes Frühjahrs-Kostüm und dunkles Kostüm preiswert. Anfrage Kavana Rožoz. 2276

Schönes terrakotta Tischkissen, drapp Frühjahrsmanier, beides hochlegant und schönes dunkelgrünes Seidenkleid. Anfrage Cankarjeva ul. 2, 2. Stock, Tür 8. 2280

Herrenanzug billig. Grinskega trg 6, Tür 1. 2257

Guterhaltener großer Lederofen Nr. 19, 1. St., Koroska cesta Nr. 19, 1. St., Tür 4. 2254

Wäscheparis, olivgrün mit Gelblich und passender Decke, sehr gut erhalten, wegen Verlegung, billig. Zu sehen bei J. Verk, Sugojskova ul. 3. 2253

Brennador - Kinderwagen ist abgegeben. Koroska cesta 15, im Hof. 2261

Prüfungsplanzen (Niesen-Gartenerdbeeren) 100 Stück 15 Dinar. Maribor, Popovica ul. Nr. 7 (Kadetenstraße). 2259

Prima Hausgeflücht, echte Kramerräucherer, für den Osterbedarf billigt Schiffo, Stenci, Schwarenerzeugung. 2282

Spiegelglasstapel, 180 x 250 Zentimeter. M. J. Jarc, Gosposka ul. 27. 2272

Küchen, Sommerküche, Kleider, Bettzeug, Linole, Tischdecken, verschiedenes. Somoškov trg 13. 2269

Zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer samt Kof. ab 1. April zu vermieten an ein oder zwei SchülerInnen (Schwestern). Adresse W. 2331

Kabinett an soliden Herrn bei alleinziehender Frau sofort zu vermieten. Tenkova ulica 5 (Schwarzgasse), 2. Tür links. 2249

Tausche 3 Zimmer und Küche für 2 größere Zimmer u. Küche in die Nähe v. Hauptplatz oder Kärntnervorstadt. Anfrage in der Verm. 2266

Tausche 2 Zimmer und Küche mit ebensolcher Wohnung (part.) im Stadtviertel. Anzufragen in der Verm. 2255

Tausche zweizimm. Wohnung mit ebensolcher. Anfrage in der Verm. 2293

Tausche 3zimmerige Wohnung in der Koroska cesta mit ebensolcher oder 4zimmeriger im Zentrum der Stadt gegen gute Verlohnung. Adresse in W. 2265

Möbl. Zimmer für 2 Personen zu vermieten. Vorstellb. 1 Kinderwagen, ein Bett samt Nachtkasten, Herrenschuhe, Hüte zu verkaufen. Tattenbachova ulica 18, parterre 1. 2290

Ein möbliertes Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Gomostanska ul. 13, 1. St., Tür 4. 2325

Ein Zimmer mit separ. Eingang an besseres Fräulein oder Herrn zu vermieten. Anfrage in der Verm. 2317

Kof., geräumig, im Zentrum Maribors, geeignet für Gewerbe, Geschäft oder Kassele sofort zu vermieten. Schriftliche Offerte an J. J. Jarc, Maribor, Slovenska ulica 15. 2292

Zwei möblierte Zimmer mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Anfragen Vodnikov trg 3, G. J. Jarc, 2324

Wohnungstausch. Ich laufe meine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer und Badzimmer, Balkon, Nähe Volksgarten, mit einer 3-4zimm. Wohnung mit elektr. Licht. Anträge an d. W. unter „J. J. 34“. 2313

Zu mieten gesucht

Junger Beamter sucht ab 1. April schön möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung. Anträge an die Verm. 2204

Ein leeres Kabinett wird von einem Fräulein gesucht, womöglich im Zentrum der Stadt. Eingang separat. Zahl 400-600 Kronen. Anfrage Verm. 2204

1 oder 2 leere oder möblierte Zimmer für Kassele in der Aleksandrova cesta zu mieten gesucht. Anträge an W. 2225

2 Herren suchen ab 1. April eine Wohnung samt Verpflegung. Anträge unter „333“ a. B. 2278

Stellengesuche

Oekonomieverwalter, 33 J. alt, verheiratet, mit 4 Familien, verliert in allen Zweigen der Landwirtschaft und des Weinbaues, wünscht seine Stelle zu ändern. Zuschriften erbeten unter „G. 1885“ an die Verm. 2228

Zahlkassierin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anträge mit „G. 1885“ an die Verm. 2288

Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit guter Handschrift, maschinenschriftlich, sucht als Angestellte in einem größeren Büro unterzukommen. Anträge erbeten unter „Gehalt Nebensache“ an die Verm. 2299

Ehrliche Person sucht Dauerposten in frauenloses Haus. Nr. 2241

Vierzehnjährige Buchhalterin, Korrespondenz slowenisch, kroatisch und deutsch. Maschinenschriftlich, wünscht ihre Stelle zu ändern. Anträge erbeten unter „G. 1885“ an die Verm. 2279

Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Kindern. Zufuhr. unter „N. K.“ an Verm. 2233

Intelligentes Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ausgebildet in der Manufaktur-, Speziale- und Galanteriewarenbranche, mit Kenntnis der Buchführung und Korrespondenz, wünscht Stelle zu ändern. Gell. Zuschriften sind zu richten unter „Perfekte Kraft“ an die Verm. 2211

Junger Mann mit 6 Realschulklassen sucht Stelle als Kontorprokurator. Kontorist oder ähnl. Sicherer Rechner, linker Stenograph, slow. und franz. Sprachkenntnisse. Zufuhr. erbeten unter „Zielbewusst“ an Verm. 2226

Offene Stellen

Kingolen-Beiler mit längerer Praxis, Absolvent einer Keramikschule, der serbokroatisch, Sprache in Wort und Schrift, aber auch der deutschen Sprache mächtig, wird zu einer in Kroatien an der Bahn und Donau gelegenen Dampflegel gesucht. Offerte nebst Gehaltsanfrage sind an die Holzhandlungsfirma Braca Schwarz, Novi Sad, Ribnjakova ul. 11 zu richten. 2211

Beirats- oder Praktikant aus gutem Hause, stark u. gesund findet sofort Aufnahme bei Franz Kolleritsch Kaufmann in Spade bei Jg. Radgona. 2212

Herrenschneider zu Gutsbeiler auf Schloß Jagreb gesucht. Gehalt 400 Dinar, Kleider, Schuhe. Adresse in d. W. 2229

Wäschern, die auch schön bügeln kann und bei sonstigen häuslichen Arbeiten mithilft, wird für einige Tage jede Woche bei guter Bezahlung und Kost gesucht. Anfrage Magdalenska ul. Nr. 13, 1. Stock. 2293

Kinderfräulein, das auch im Klavierpiel Unterricht erteilen kann, zu Gutsbeilerfamilie gesucht. Anträge an Nina Pavlic, Gospic. 2321

Unverheirateter Gärtner, auch erfahren im Baumfach, wird aufgenommen. Wimmer, Pluj. 2294

Uhrmacherlehrling wird aufgenommen bei J. Knefer, Maribor, Slovenska ul. 5. 2248

Perfektes Stubenmädchen wird gesucht, Kassele, sehr gut. Anträge an Leo Lederer, Großhandlung, Sombor. 2236

Beirats- oder Praktikant aus gutem Hause, stark u. gesund findet sofort Aufnahme bei Franz Kolleritsch Kaufmann in Spade bei Jg. Radgona. 2212

Beirats- oder Praktikant aus gutem Hause, stark u. gesund findet sofort Aufnahme bei Franz Kolleritsch Kaufmann in Spade bei Jg. Radgona. 2212

Beirats- oder Praktikant aus gutem Hause, stark u. gesund findet sofort Aufnahme bei Franz Kolleritsch Kaufmann in Spade bei Jg. Radgona. 2212

Gefunden - Verloren

Goldene Armbanduhr signiert M. L. verloren. Gegen Finderlohn abgegeben. Presernova ul. 4, 1. Stock. 2319

Korrespondenz

Ältere Dame, hier fremd, des Allerseins müde, mit schönem Heim sucht Bekanntschaft mit geistlichem Herrn. Briefe unter „Heimgefallen“ an die Verm. 2327

Fräulein, 28 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines älteren intelligenten Herrn. Anträge unter „G. G.“ an die Verm. 2291

Hauptbrief „Lebensglück“ hauptpostlagernd abholen. 1284

Bürofräulein

welches Buchhaltungs- und Stenographiekurse absolviert hat, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, findet als Angestellte sofort Aufnahme im Exporthaus „LUNA“, Maribor. 2307



BERSON

GUMMIABSÄTZE
und
GUMMI SOHLEN

sind billiger und dauerhafter als Leder!

Beste Schutz gegen Nässe und Kälte!

Karol Jarčič MARIBOR, Gosposka ul. 37.
erzeugt alle Gattungen von Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhen, handgenagelt, wie auch Leder-Gamaschen. 7159

Spanisch, Italienisch, Serbokroatisch
unterrichtet
Kovač, Gosposka ul. 40, 2. Stock. 686

Junge Dame

Mein Scheidungs-Prozess ist im Gange und ich suche eine event. in gleicher Lage befindliche junge, hübsche Dame, aufrichtige Freundin, sehr bescheiden, von angenehmen Äußerlichkeiten und edelm Herzen. Diejenige vornehme Dame welche nicht nur aus Interesse mit mir Freundschaft zu schließen geneigt ist, wird höchst ersucht, ihr neuestes Lichtbild unter der Chiffre „Provinz-Gesund“ an die Verwaltung des Blattes einzusenden, woselbst dieselbe wie auch bei mir ritterlich und strengster Disziplin behandelt wird. Auf anonyme Briefe reflektiere ich nicht.

Del-Breffer

wird zum baldigsten Eintritt für eine Velfabrik in GSS. gesucht. Offerte unter „Nr. 982“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 3162

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
**Große Auswahl aller Arten Hand-,
 Visit-, Geld- und Reisetaschen**
 Koffer, Gamaschen etc. etc.
Treibriemen prima Qualität
 in allen Breiten.

iv. Kravos, Aleksandrova cesta 13.
 Telefon 287. 2001

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Spezialhandlung

En gros. für Möbellstoffe, Plüsch, Tuch,
 Rollläden und Matrasen-Gravl,
 Rohhaar, Afriqne, Möbelfedern
 sowie versch. Tapezierer-Zubehöre.
 Große Auswahl zu Fabrikpreisen.

I. Omerzo i dr., Zagreb
 Petrinjska ulica 3, im Hofe. Telefon 21-83. 1832



BRACA VIDAKOVIC
 ZAGREB
 KANZLEI 4-22
 TELEFON 23-19
 FABRIK 23-19
 SONNENGARADINEN-FABRIK
 HOLZ-STAHL-ROLLLÄDEN
 JALOUSIEN-ROLLETTEN
 JUGOSLAVISCHE
 ERSTE
 KONNTE!
 DURCHDREHUNGEN
 VIDAKOVIC-SPECIAL-ROLLETTEN
 BRECHEN NOCH EINE SONNE WELCHE DURCH
 WÄRE VIDAKOVIC STAHLROLLETTEN DER INSTANDE
 ES GIBT WEDER EINEN EINBRECHER DER INSTANDE

**Schwere Arbeits-,
 Wagen- u. Kalesch-
 Pferde besorgt**
 billigst 2079

JULIO HOFFMANN
 TELEFON 31 CAKOVEC JUGOSLAVIJA
 Kaufe ständig 1- bis 3-jährige schwere Hengsten.

Schöne Existenz in Österreich

bietet sich Ihnen durch Kauf eines protokollierten, gutgehenden
 großen Handelsunternehmens mit eigenen Realitäten, Magazinen,
 Kanzeleien, Telefonen, Maschinen, Filiale, großen Kunden- und
 Lieferantenkreis (Ob.-Öst., Ungarn, Jugoslawien, Steiermark etc.),
 eingeführtes Personal, derzeit im Alleinbesitz. Auf Wunsch wird
 das Unternehmen auch ganz verkauft und beteiligt sich jetziger
 Besitzer mit dem Erlös. Bei Dringlichkeit werden auch schöne
 Wohnungen ganz oder zur Hälfte, sowie Kleintierstallungen geräumt
 und übergeben; in diesem Falle müßten schöne Möbel, Stütz-
 flügel, etc. wegen Raummangels mitübernommen werden. Lasten
 170 Millionen österr. Kronea — 11.000 Goldkronen Sparkasse.
 Obiges Anbot erfolgt nur wegen bestehender Geldknappheit.
 Auch wäre nur eine Geschäftsbeteiligung mit 200-300 Millionen
 gegen Sicherstellung möglich. **Fritz Orasche, Graz, Ruckerl-
 berggürtel 15.** 2062

Gemüsesamen 1750
 sowie Geld-, Gras- und Blumenamen
 empfiehlt in allerbesten Qualität **M. Verdajs,**
 Gemischtwaren- und Samenhandlung, Maribor.

Chile-Salpeter

**Thomasmehl, Kalisalze, Kainit,
 Knochen- und Erz-Superphos-
 phate, ferner Kupfervitriol und
 Schwefel, haben fortwährend am Lager**
Tonejc & Rozman, Maribor
 Aleksandrova cesta 35 1262

Echte plombierte Szegediner

Paprika

in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg.
 bei 1464
Emil Vesić, Subotica
 Stosova ulica 3
 Ständig großes Lager.



**Wanzen, Ratten,
 Mäuse, Katten,**

Extrakt und Verband erprobter
 radikal wirkend. Vertilgungsmittel,
 für welche täglich Dankbriefe ein-
 laufen! Gegen Haus- u. Feld-
 Mäuse R. 28.—, Gegen Ratten
 R. 28.—, Salbe gegen Wanzen-
 läuse R. 10.—, Salbe o. Viehläuse
 R. 10.—, o. Feldmäuse R. 10.—,
 gegen Ratten und Schwaben
 extra starke Sorte R. 30.—
 extra. **Wanzenextrakt R. 28**
Mollentilger 10 und 20 R.
Pulverpulver 10 und 20 R.
 Pulver gegen Kleider u. Wäsche-
 läuse R. 10.— und R. 20.—,
 Pulver. Gefäßläuse R. 10.—
 und 20, gegen Ameisen R. 10.
 Wiederverkäufer Rabatt.
 — Verband per Nachnahme —

Export-Unternehmung
M. Günter, Petrinjska 3,
Zagreb 35 (Kroatien).
 Verkauf bei: **Medic, Nakovec**
u. Janki 80

Aufruf!

Von dem gemütlichen und
 heiteren Zitherkonzert-Abend,
 wird die Leiterin und Sän-
 gerin desse ben höchst ersucht,
 ihre Adresse, oder vielleicht
 womöglich wieder ein Konzert
 zu geben. Unter der Adresse
 „Frühling im Mai“ an die Ver-
 waltung. 2250

Starke 2304

Holzverschläge

126x40x40 mit Holzwolfe
 gefüllt zu verkaufen.

Elektrarna Fala
 Aleksandrova cesta 14.

Vorzügliche

Eigenbauweine

sowie fast neuen leichten

Kutschirwagen

verkauft 2268

Egon Schwab, Ptuj.

Ein verlässlicher 2303

Nachtwächter

mit Empfehlungen und
 Ausweisen für den Lei-
 tungsbau gesucht.

Elektrarna Fala
 Aleksandrova cesta 14.

Holzmöbel

Eisenmöbel

Büromöbel

Tapezierer möbel

Bettwaren

Teppiche 112

Vorhänge

Möbelstoffe

Bettfedern

Haar und billi g

Möbel- u. Teppichhaus

Karl Preis

Maribor, Golovica

ulica 20, Pirchanhaus

Freie Beschäftigung!

Kein Kaufzwang!

Preislisten gratis!



Bremen-New York

Direkte Verbindung durch die prachtvollen amerika-
 nischen Regierungsdampfer. Unübertroffen an Be-
 quemlichkeit, Sauberkeit und vorzüglicher Verpflegung.
 Schnelle und sichere Schiffe. 1163

„George Washington“ „America“
 „President Roosevelt“ „President Harding“
 Verlangen Sie nähere Auskunft und Segelliste Nr.

UNITED STATES LINES

Generalvertretung für Jugoslawien:
Beograd, Palata Beogradske Zadruga

**Möhren, Runkeirü-
 ben, Anbauwicke,
 Raffia - Bast,
 Steckzwiebel**
 sowie alle übrigen
 Samereien bestens
 und billigst bei
Sever & Co., Ljubljana.

2 Waggon Maschanzker
 Kistenware offeriert äußerst
Obstgroßhandlung Ivan Göttlieb,
 Koroska cesta 128. 7251

Slavenska banka d. d., Zagreb

Filiale Maribor,

Aleksandrova cesta šte. 11

Aktienkapital und Reserven

Din 50.000.000.—

Einlagen über Din 125.000.000.—

Filialen:

**Beograd, Bielovar, Brod n/S., Celje, Dubrov-
 nik, Gornja Radgona, Kranj, Ljubljana, Murska
 Sobota, Osijek, Sarajevo, Sombor, Sušak, Si-
 benik, Velikovec, Vršac.**

EXPOSITUREN:

Rogaška Slatina (Saison), Skofja Loka.

Agenturen: Buenos Aires, Rosario de Santa Fe.

ZWEIGSTELLEN:

Ljubljana: Slovenska banka.

Split: Jugoslavenska industrijska banka d. d.

Budapest: Balkan Bank r. t., Vaczi utca 35.

**Wien I.: Bankhaus Milan Robert Alexander, Augustiner-
 strasse 8. 1804**

Ausführung aller Bankarbeiten am kulantesten.

Vorzüglichstes Heil- u. Tafelwasser

ST. ROSALIENBRUNNEN

Gabernik, Podplat

Vertretungen: Alexandrien, Beograd, Loker, Celje, Karlo, Maribor, New-York, Novisad, Zagreb. 1448

JESSERNIGGS PERONOSPORASPRITZEN



System 'Jessernigg' u. System 'Vermorel'

sind die besten u. daher beliebtesten der heutigen Zeit.

Zu beziehen durch die Hauptniederlage für Jugoslawien

A.-G. ZUGMAYER I GRUBER, ZAGREB

sowie in den Eisenhandlungen Maribors, Hauptvertreter für Slowenien:

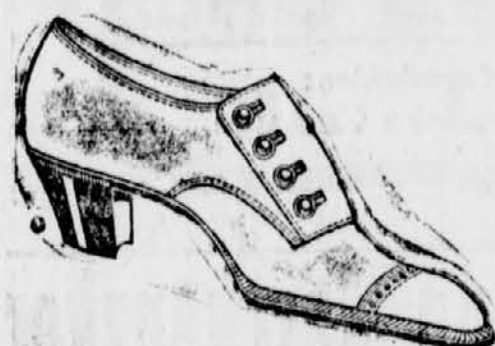
F. Zinauer, Maribor, Aleksandrova cesta 45./II.

Wiederverkäufer Rabatt.

1275

Prospekte gratis.

Frühjahrs-Hüte für Herren von Borsalino



das Neueste in grosser Auswahl. - Spezial-Lager in erstklassige Schuhwaren. 2035

Hut- und Schuh-Haus

M. SCHRAM

Aleksandrova cesta Nr. 11

Alois Mule, Besitzer in Ruše, gibt hiemit in eigenen, sowie im Namen seiner Tochter Josefine und der Familien Reibenschuh und Mule und aller übrigen Verwandten schmerzhaft Nachricht, von dem Ableben seiner lieben, herzensguten Gattin, bzw. Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Elise Mule, geb. Reibenschuh

welche Samstag, den 24. März um 8 Uhr nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten seelig im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Montag, den 26. März um 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) im Trauerhause, Ruše 66, feierlich eingesegnet und sodann am Ortsfriedhofe in Ruše zur letzten Ruhe bestattet.

Das hl. Requiem wird Dienstag, den 27. März 1923 um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche in Ruše abgehalten werden.

MARIBOR-RUŠE-POBREŽJE, am 24. März 1923. 2338

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

'Butonia' d. d.

tvornica dugmeta rožnih

:: i metalnih proizvoda. ::

Telephon Nr. 12-93

Z A G R E B

Horvaćanska cesta 29.

Erzeugt: Knöpfe, Kämmen, Zigarettenspitze, Pferdegeschirre, Möbelbeschläge und Rasierartikel. 1545

Ueberrimmt Aufträge auf: Metallguß, Vernikeln, Vermessungen, Löten, Pressen, Ziehen, Stanzen und Drehen.

Kauft: Almetalle, Packfong und Messing.

„SPECTRUM“

Fabrik für Spiegel, Metall- und Celluloid-gegenstände d. d.,

Kuhačeva ul. 13 **Zagreb** Telephon 21-47

erzeugt Spiegel und Kunstverglasungen aller Art, für Möbel, Badeeinrichtungen, Türen usw. Komplette Innendekorationen von Schaufenstern für alle Branchen nach eigenen Plänen. Toilette- und Bazarspiegel mit Nickel-, Celluloid- und Holzrahmen.

Preistarife auf Verlangen unentgeltlich!

Versteigerung.

Am 29. März 1923 um halb 16 Uhr findet im Lagerhaus der Speditionsfirma „Balkan“ in Maribor die öffentl. Versteigerung von 184 Stück

Wand-Telephon-Apparaten

guter Qualität statt. Auskünfte erteilt: Slawische Bank A.-G., Filiale Maribor. 2315

Oster-Milchbrot

zu K. 30.— und K. 50.—, auf Bestellung auch größer, macht aus feinstem, würdigen Teig die **Darusbäckerei Karl Robaus, Koroska c. 24.** 2239

Zweifamilienhaus

in Eggenberg bei Graz, mit 900 Quadratmeter Obst- und Gemüsegarten, ein Stock hoch, großer Hof und Einfahrt, Stallgebäude für 4 Pferde, große Tenne, Heuboden, 1. Stock: Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speise- und Dienerzimmer nach Uebereinkommen sofort beziehbar. Ganzes Haus unterkellert. Tramway- und Hauptbahnhofnähe. Zuschriften an H. Brauchari, Eggenberg bei Graz (Steiermark), zu richten.

Schleif-Grubenholz

welches Brennholz, kauft laufend jede Menge die

2215

Holzgroßhandlung Rudolf Melas, Graz, Lendkal 39.

Erfahrener Hotel-Geschäftsmann

in den Dreißigern, verheiratet, sucht per sofort oder für später ein Kaffeehaus, Restaurant, Gasthaus oder Hotel in der Stadt oder in einem Kurort zu pachten; auf Rechnung oder Procente, auch ein leeres Lokal wird genommen und größere Kaution geleistet. Würde sich auch an rentablen Unternehmen beteiligen. Selbst Angebote unter „Günstig“ an die Verwaltung. 2258

VERGESSEN SIE NICHT,

daß Sie SPEZEREI-WAREN und DELIKATESSEN am billigsten kaufen bei der **Fa. Vračarič & Sorn, Maribor, Jurčičeva ulica 11.** Reklamepreise: OSTER-SCHINKEN 48 Din., STOCKFISCHE 36 Din., ausgelassene BUTTER 55 Din., TEIGWAREN 13 Din., feine MARILLEN-MARMELADE 20—30 Din. per Kilo, SAURE GURKEN 6 Din., diverse KÄSE und feinste LIKÖRE. Gastwirte bekommen Nachlaß. Täglich frischer, gekochter SCHINKEN. 2320

Für die Frühjahrs- u. Sommersaison

empfehle mein reich sortiertes Lager von fertigen

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen

eleganten Raglans, Gummimänteln, Spezial-Lederröcken auch nach Maß. Lager von modernen Stoffen. Maßbestellungen werden prompt und nach neuester Fassung ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet 2297

Franz Cverlin, Schneidermeister, Maribor, Aleksandrova c. 28.



Wegen Kündigung der Magazine am Glomškov trg großer Räumungsverkauf im Möbel- u. Teppichhaus Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20 (Pirmanhaus).

Sämtliche Möbel, Bettwaren, Teppiche usw. werden mit bedeutendem Preisnachlaß bis 1. April verkauft. — Sehr billige Preise. — Freie Besichtigung. — Kein Kaufzwang. Preislisten gratis und franko. 1973

En gros und en detail.